

# Merkelburger Zeitung

## Merkelburger Zeitung

## Kreisblatt

## Merkelburger Kurier

Das Jahrgesetz monatlich RM 2.50, sechs Bände frei Haus, durch die Post RM 3.50 ohne Postgebühren. - Abbestellfrist monatlich RM 1.50. - Ausgabezeiten: Mittwoch, 4 Uhr (Sonntags) u. 6 Uhr (Sonntags) 11. - Im Falle einer Verlegung (Ersatz) bleibt die Redaktion und die Redaktion ohne Verantwortung.

Das Jahrgesetz für 6. 10. 1929: 100 Bogen, 100 Blätter, im Reichsgebiet (einschl. Post) 30 Pf. für Ostpreußen und Danzig 35 Pf. für Ostpreußen und Danzig. - Abbestellfrist monatlich RM 1.50. - Im Falle einer Verlegung (Ersatz) bleibt die Redaktion und die Redaktion ohne Verantwortung.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merkelburg.

Einzelpreis 15 Pf.

Merkelburg, Mittwoch, den 30. Oktober 1929

Nummer 255

# Sozialistischer Wahlschwindel in Wien.

## Neues in Kürze.

Aus Berlin verlautet, daß in der Sklarek-Affäre zurzeit 19 Strafverfahren der Staatsanwaltschaft schweben. Die erkrankten Brüder Sklarek sind schnell wieder gesund geworden, nachdem bei ihnen stündlich Durchführungen nach Arzneimitteln erfolglos und auch einige Morphiumtabletten beschlagnahmt werden konnten.

In Berlin rechnet man mit einer mindestens viermonatigen Dauer der Voruntersuchung gegen die Brüder Sklarek und Genossen. 15 prominente Persönlichkeiten der Stadt Berlin sollen in die Affäre verwickelt sein und voraussichtlich mit den Sklareks die Anklagebank sieren.

Aus Berlin verlautet: Für die Einreise in Berlin sind große polizeiliche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, da man erste Demonstrationen gegen den heimkehrenden Oberbürgermeister befürchtet.

Die Deutschnationalen Pressestelle teilt mit: Die „Politische Zeitung“ hat in ihrer Nr. 500 behauptet, der Generaldirektor der Berliner Wollfabrik-Gesellschaft, Reimann, der wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten disziplinarisch zur Disposition gestellt worden ist, gehörte der Deutschnationalen Volkspartei an. Reimann hat weder der Partei angehört, noch sonst in irgendwelchen Beziehungen zu ihr gestanden.

In drei Berlin-Neutöllner Gemeindefürsorge wurden jugendliche Strahltruppen entdeckt, die zu dem Zweck gegründet waren, in Berliner Kinofestspielen die „Hessische Jugend“ in Berliner Kinofestspielen zu erzielen. Drei Versuche, Kinobilder zu demolierten, weil das Programm der Jugendvorstellungen nicht gefiel, sind auf das Konto der jugendlichen Organisation zurückzuführen. Alle vier genannten 113 Schüler bekennt sich zur kommunistischen Partei. 14 von ihnen sind erst acht bis neun Jahre alt.

Entgegen anderslautenden Pressemeldungen teilt die Gauleitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei mit, daß es sich bei den der Exzentrikerkongregation in Altona neu Beschäftigten nicht um Mitglieder der NSDAP handelt.

Die polnischen Wähler geben am Montag neue Beratungen von deutschen Lehrern aus Belpolen bekannt. 39 deutsche Lehrer müssen am 1. November ihrer Wirkungskreis in den ehemals deutschen Gebieten verlassen.

Aus Warschau wird berichtet: Parlamentarischer Sturm kündigt sich in Polen an. Am Dienstag beraten seit Sonntag die Parteien über das Mißtrauensvotum gegen die Regierung. Inzwischen sieht Pilsudski ihm ergebene Zusage in Form von Instruktionen zu. Besonders werden die Wiener Truppen nach Warschau gebracht, die als Leibgarde Pilsudskis gelten.

In Graz und Wien sind neue Waffenfunde in infanterischem Besitz beschlagnahmt worden. Die Waffensammlung, die sich als Robbinet entpuppte, ein Waffensammlerergänzungsfeld fertigt, stellen, das den Besitz von Waffen ohne Kenntnis der Regierung mit hoher Strafe belegt.

Aus Dublin (Irland) meldet der geistliche Polizeibericht 145 Verhaftungen politischer Terroristen. Die Polizeimaßnahmen gehen fort. Besonders im Hafen wurden ganze Häuser voll russischer Volkswaffen ausgedeckt.

Der Pariser „Gerald“ meldet aus der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires: Die werden die Vorarbeiten zur dauernden Luftschiffverbindung mit Europa fortgesetzt. Am nächsten wird die große Luftschiffhalle errichtet, die für fünf Luftschiffe Raum bietet. Argentinien erwartet allgemein den Beginn der dauernden Oceanüberquerung für Herbst 1930.

## Tausende von Wählerstimmen gefälscht.

Beim Wiener Landesgericht nahm ein Prozeß seinen Anfang, der gegen eine Reihe von hohen Beamten des Wiener Magistrats gegen Mandatäre der Sozialdemokratischen Partei wegen Wahlfälschungen anstrengt wurde. Der Führer der bürgerlichen Opposition im Wiener Gemeinderat, Abg. Rauscher, hatte unmittelbar nach den letzten Nationalratswahlen in einer Rede die Behauptung aufgestellt, daß die Sozialdemokratische Partei in Wien

60 000 Stimmen erschwindelt habe, und verlangte von der Staatsanwaltschaft eine strenge Untersuchung. Diese ergab das sensationelle Ergebnis, daß in 1200 Fällen Wahlfälschungen nachgewiesen und festgestellt werden konnten. In 700 anderen Fällen mußte die Untersuchung eingestellt werden, weil die betreffenden Akten beim Magistrat „verlorengegangen“ waren, d. h. daß sie von den Schuldigen vernichtet worden sind. Die Untersuchung erstreckt sich auf einen einzigen Bezirk, und zwar auf Währing, und Wien hat 21 Bezirke. Durch Zusammenwirken des Magistrats, des Rades und des sozialdemokratischen Bezirksrates Japowitsch

wurden nicht nur große Scharen von Falschwählern erzeugt, sondern zahlreiche ainen auch mehrmals zur Verurteilung, einer nicht weniger als 10mal. 25 Falschwähler wurden bereits zu Arreststrafen verurteilt.

Der Schwindel erfolgte in der Weise, daß Personen, die nicht wahlberechtigt waren, in

das amtliche Wählerverzeichnis aufgenommen wurden, oder daß Personen mit falschen Ausweispapieren wiederholt zur Wahl gingen und jedesmal eine Stimme für die Sozialdemokratische Partei abgaben. In 278 Fällen wurde dem Magistratsrat Mader nachgewiesen, daß er unberechtigt Personen die Amtsbekleidung für ihr Wahlrecht gegeben, und damit ihre Aufnahme in das Wählerverzeichnis durchgeföhrt hat. Mader gibt zu seiner Verteidigung an, daß er die ihm von dem sozialdemokratischen Bezirksrat Japowitsch übergebenen Dokumente und Reklamationen für so einwandfrei hielt, daß er sie gar nicht nachgeprüft und ihnen amtliche Gültigkeit verliehen hat.

Wichtig wurden Reklamationen der sozialdemokratischen Wahlkommissionsstelle des Bezirkes ohne jedes Dokument mit der Amtsbekleidung versehen. Zahlreiche Personen haben schon in der Untersuchung angegeben, daß für sie von der sozialdemokratischen Wahlkommissionsstelle die Wahlkommission beschaftigt wurden, obwohl sie selbst Bedenken dagegen geäußert haben, da sie nicht wahlberechtigt und meist Ausländer waren. Der Bezirksrat

Japowitsch instruierte die falschen Wähler persönlich.

wie sie sich beim Wähler zu benehmen hätten. Sogar der sozialdemokratische Obmann der Wahlkommission erhielt in jedem Wahlsatz genaue Instruktionen, damit die Falschwähler nicht beachtet würden.

## „Wo bleibt die Wahrheit und Ehrlichkeit der Befinnung?“

### Beherzigenswerte Worte eines Landeshauptmanns.

Aus Kiel wird gemeldet: Landeshauptmann Pahlke hatte die Bitte des sozialistischen Oberpräsidenten Kürbis, den Aufruf gegen das Volksbegehren zu unterzeichnen, ablehnend beantwortet. Jetzt wird der Inhalt des betreffenden Briefes mitgeteilt. In dem Schreiben erklärt der Landeshauptmann zunächst, daß er das Volksbegehren ablehne, sich als Beamter aber nicht in der Lage sehe, seinen Einfluß einseitig auszunutzen. Er fährt dann fort:

„Danz kommt noch eins, das mich zur Aufhebung der Bitte zwingt: Wird nicht durch das Ersuchen der Staatsregierung an ihre Beamten, durch ein Ersuchen, dem aus nacheligenen Gründen die unmittelbaren Staatsbeamten Folge leisten müssen, die Wahrheit, ehrliche Überzeugung und Offenheit der Beamten untergraben und wird dadurch nicht das Vertrauen der Bevölkerung zur Beamenschaft aufs härteste erschüttert?“

„Man stelle sich nur einmal vor, die heutige Staatsregierung zwingt mehr oder weniger ihre Beamten, auch innerlich ablehnend, sich öffentlich gegen das Volksbegehren einzusetzen, eine nächste, politisch anders zusammengesetzte Regierung — der Fall ist immerhin möglich — zwingt dann später die gleichen Beamten, sich öffentlich für die gegenteilige Auffassung einzusetzen: Wo bleibt da Wahrheit und Ehrlichkeit der Befinnung?“

„Ich bedauere es daher, bei aller meiner persönlichen Gegnerlichkeit gegen das anklagende Volksbegehren, daß die Beamenschaft in den Streit der öffentlichen politischen Meinungen hineingezogen wurde. Mit meiner Stellung als Beamter halte ich es daher nicht vereinbar, mich an diesem Streit öffentlich zu beteiligen.“

## Zum Biermonopol.

Von besonderer Berliner Seite erfahren wir, daß alle Erhebungen für ein Biermonopol im vollen Gange sind. Sifferdings Dementi nimmt selbst die Arbeiterschaft in der Brauindustrie nicht mehr ernst. In zwei Brauereiverträgen in Berlin-Tempelhof und Berlin-Königsplatz gelangen gestern abend scharfe Protestfestschreibungen zur Annahme, die an die Gewerkschaften und an den Reichsfinanzminister weitergeleitet wurden.

In Bayern sind die Finanzämter mit einer Reihe Erhebungen beauftragt worden, die gar keinen anderen Zweck haben können, als den, das Biermonopol vorzubereiten.

## Neuwahlen in Thüringen.

Der Landtag von Thüringen nahm gestern nachmittag den Antrag der Sozialdemokraten, den Landtag bis 7. Dezember auflösen zu lassen, bei Stimmenshaltung der Kommunisten mit den Stimmen aller übrigen Parteien an.

Eine Entschließung, die Landtagswahlen am 8. Dezember stattfinden zu lassen, fand einstimmige Annahme.

## Keine Linkserregierung in Paris.

### Die französischen Sozialisten lehnen Daladier ab.

Aus Paris verlautet: Die Entschlieung, die der Nationalrat der Sozialistischen Partei gestern mittag mit 1590 gegen 1451 Stimmen angenommen hat, deckt sich mit der Entschlieung, die der Ständige Verwaltungsausschuß der Partei angenommen hat. In ihr wird der Parlamentarismus ein Tadel ausgesprochen, weil die eine Entschlieung für die Beteiligung an der Regierung angenommen hatte.

Amlich wird mitgeteilt: Daladier hat auf die Kabinetsbildung verzichtet.

Daladier hatte gestern nachmittag eine dreiviertelstündige Unterredung mit Briand über die durch die Ablehnung der Sozialisten geschaffene Lage. Beim Verlassen des Quai d'Orléan erklärte Daladier, Briand sei der Ansicht, man müsse die Krise ohne Halt lösen und sich Zeit zu ernstlichen Beratungen lassen.

In Moskau sind zwei bekannte Diamantenhändler, Aitner und Zeit, wegen Diamantenhandels an der Stelle erschossen worden. Damit steigt die Zahl der Dingerichteten der letzten vier Tage auf 68.

## Die Aufgabe des Bürgertums.

Das Volksbegehren ist vorüber. Die Kommunalwahlen stehen vor der Tür. Jetzt gilt es, die Wahlen wieder zu leiten, die das Volksbegehren gestiftet hat. Bei guten Willen und hoher Herzlichkeit ist die Wichtigkeit der untern Volksgesetzten Aufgaben sollte das nicht schwer sein.

„Über das Volksbegehren und besonders über den viel umstrittenen § 4 mag man denken wie man will. Ein sehr wichtiges und wertvolles Ergebnis hat das Volksbegehren und gerade auch dieser § 4 bereits gebracht: er hat die Gefahren für die Freiheit unseres politischen Lebens aufgedeckt, die von Seiten der Sozialdemokratie drohen. Jetzt kann niemand mehr im Unklaren darüber sein, daß die Sozialdemokratie noch heute unverändert an dem Ziel, aber auch an dem Wege zu diesem Ziel festhält, an die in unserem geistigen Weltbild ein unserer Innenpolitik so objektiv gegenüberstehender Beurteiler wie der frühere französische Finanzminister Francois-Marcel als an die von Karl Marx gewiesenen erinnert hat: auf dem Wege über eine mehr oder weniger lange Periode eines „Arbeits- und Wirtschaftsministeriums“ d. h. einer Diktatur des Proletariats die bürgerliche Gesellschaft mit Gewalt zu führen.“

Die politische Enttötung der Beamenschaft beim Volksbegehren und ganz besonders noch die Belagerung der amtlichen preussischen Stellen, ganz klar zu erklären, ob sie auch die bloße Einzeichnung zum Volksbegehren oder nur die Propaganda dafür unter Umständen sein sollen, läßt über den Charakter des Volksbegehrens den Charakter der sozialistischen Politik keinen Zweifel mehr. Und fast noch schwerwiegender — wenn das überhaupt möglich ist — ist das Stichwort „Belagerung“ über die Belagerung der öffentlichen Stellen (gegen das Volksbegehren) benutzte, die nach der Belagerung unzulässig sind.

Ganz besonders wichtig erscheint uns dabei, daß gerade auch aus Kreisen der deutschen Volkspartei der Protest gegen solche Verwaltungsverfahren des verfassungsmäßigen Rechts härteste Proteste laut werden.

Noch ein zweites wichtiges Erlebnis trägt dazu bei, die Notwendigkeit der Entschlieung der Reichen noch deutlicher werden zu lassen: der Ausgang der Landtagswahlen in Baden mit der wohl für alle überraschenden Harten Abweisung der deutschnationalen Wähler zu den Nationalsozialisten.

Sicherlich wäre es verfehlt, diese Erscheinung im engherren „Mischerländer“ Baden zu verallgemeinern und anzunehmen, daß im gesamten übrigen Deutschland oder auch nur in seinem größeren Teil eine ähnliche starke Abwanderung von den Deutschnationalen zu den Nationalsozialisten eingetreten wäre. Aber es wäre doch furchtsame Politik, sich zu verheßen, daß die Deutschnationalen Partei in manchen Gegenden auch noch von einer andern Seite her bedroht ist: durch die Bestrebungen der Nationalsozialisten in landwirtschaftlichen Kreisen, besonders auch durch die christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei.

Diese Abplitterung und diese Gefahr noch weiterer Abplitterung ist keineswegs nur für die Deutschnationalen Partei, sondern auch für alle übrigen Parteien, und damit für die gesamte deutsche Politik von erster Bedeutung: Alle bürgerlichen Parteien, müssen sie in noch so vielen Einzelgängen der Außen- und Innenpolitik noch so verschiedener Meinung als die Deutschnationalen und vielleicht sogar scharfe Gegner dieser Partei sein — werden durch den Wahlausgang in Baden zu der Erkenntnis kommen, wie gefährlich für sie ein für die Gesamtspolitik ein allzu harter Ausgang der Deutschnationalen Partei sein würde.

Sollte diese bisher so große Reichspartei wirklich eine ernsthafte Verminderung erfahren — wir waren allerdings nochmals vor Verallgemeinerung des babilischen Ergebnisses, denn gerade nach Beendigung des Volks-



begehrens und den dem Komunalwahlrecht könnte das Gegenteil der Fall sein zu werden künftige Regierungen überlassen nicht mehr als Sozialdemokraten gebildet werden können. Denn die Nationalsozialisten scheiden sich selbst bisher und zum mindesten wohl auch noch für die nähere Zukunft von jeder Regierungseteiligung aus, und ohne sie würden bei einem starken Wachsen der Deutschnationalen Partei alle bürgerlichen Parteien zusammen keine Mehrheit mehr haben.

Bisher dagegen war eine bürgerliche Mehrheitsbildung bei Einbeziehung der Deutschnationalen immer möglich und diese Möglichkeit, selbst wenn sie unerwünscht blies, war für die Sozialdemokraten ein ernstes Hemmnis gegenüber einem allzu ungemessenen Mißbrauch ihrer Stellung. Bei einem starken Rückgang der Deutschnationalen würden künftig die Sozialdemokraten zur Regierungsbildung unentbehrlich sein, das dementsprechend ihre ungemessene Machtentfaltung würde verhalten, und wie sie dann die Unentbehrlichkeit ausnutzen, wie sehr sie die ihnen ganz von ihnen abhängigen bürgerlichen Parteien in der Regierungsgemeinschaft mit ihnen niederhalten würden, das haben nicht nur die Verhältnisse in Preußen, sondern noch mehr die jebige Schwächung des sozialistischen Vorgehens im Falle des Volksbegehrens unmissverständlich gezeigt.

Es ergibt sich also die verlässliche Lage, daß alle übrigen bürgerlichen Parteien, und wenn sie die Deutschnationalen Partei noch nicht vollständig bekämpft haben mögen, sich jetzt in härtesten Maße am Fortbestand dieser Partei und zwar am maßvollsten Fortbestand, interessiert seien. Verblüffen kann diese Lage allerdings nur bei oberflächlicher Betrachtung, während sie bei tieferem Einblick als durchaus natürlich erscheint. Denn zwischen allen bürgerlichen Parteien besteht trotz aller noch tiefen Meinungsverschiedenheiten in Einzelfragen eine grundsätzliche Gemeinlichkeit: eben die, daß sie bürgerlich und nicht Klassenpartei sind.

Gegenüber den sehr ernsten Gefahren, die von Seiten einer übermächtigen und leicht bei den brutalen Ausnutzung ihrer Macht bedrohenden Sozialdemokratie drohen, ist es die allergrößte Aufgabe sämtlicher bürgerlichen Parteien, das ihnen Gemeinliche und die Abwehr des Klassenkampfes vorzubetonen. Schon vor Ablauf des Volksbegehrens und vor dem morgenden Ausfall der bürgerlichen Wahlen ist diese Notwendigkeit des Zusammenstehens auf die gemeinsame bürgerliche Grundlage erstensicherweise auch von demokratischer Seite vielfach betont worden, und bei den Vorbereitungen zu den Kommunalwahlen ist die Erkenntnis der Zusammengehörigkeit aller bürgerlichen Parteien vielfach auch in der Praxis zum Ausdruck gekommen.

Es ist dringend zu hoffen, daß diese Erkenntnis sich bei den weiteren Vorbereitungen und vor allem bei den Wahlen selbst noch viel härter durchsetzt. Denn nur der Sieg des Bürgeriums — zu dem als gleichberechtigt auch diejenige Kreise der Arbeitererschaft zu zählen haben, die sich nicht leicht vom Bürgerium ausschließen, sondern im Rahmen bürgerlicher Anknüpfungen ihre berechtigten Interessen vertreten — verbürgt den Sieg der politischen Freiheit gegenüber allen Diktaturgefahren, weil nur das Bürgerium von selber in der Geschichte und in solchen Ländern der Welt auch immer der Hort der Freiheit gewesen ist.

### Stargagen im alten Rom.

Es wird vielen unbekannt sein, daß das Stargagen, die Überhöhung eines einzelnen Schaulpielers im alten Rom Dimensionen während des Kaiserreiches erreicht hatte, die sich kaum von der Verhöhnung amoralischer Schmeicheleien unterscheiden ließen. Als der berühmte Schaulpieler Roscius noch in republikanischer Zeit grundsätzlich auf alle Gagen verzichtete, wurde er in den Ritterstand erhoben.

Nach härterer als die römischen Gelehrte und tüchtigen Aufstellungen verbande die Moral der jungen christlichen Kirche den Stand der Schaulpieler als christlich — hauptsächlich in Rücksichtnahme mit dem Spott, den sie vom Volk erdulden mußten. Schaulpieler durften nicht an den christlichen Gemeinlichkeiten teilnehmen, es ist denn, daß sie ihren Beruf aus vor an dem Volk hängten. Selbst diejenige, die in ihre Vorstellungen gingen, waren lange Zeit hindurch vom Abendessen ausgeschlossen. Von den ersten Konzilien der christlichen Kirche vertrat man eines ohne schwere Sanktionen gegen die Schaulpieler und ihr Publikum.

Anderezeiten hatten die Römer für ihre Tragödien wie für ihre Mimen Geld und Vergütung übrig. Gewiß, es gab zu jeder Zeit eine Menge von Darstellern, denen es

Aber die Erkenntnis der Zusammengehörigkeit aller bürgerlichen Parteien muß über die Kommunalwahlen hinaus dauern und sich nicht nur auf die Wahl, sondern auf die freitäglichen, das auch die berechtigten Interessen der wirtschaftlich Schwachen im harten Maße betonen Sinne, ist die große Aufgabe, vor die alle bürgerlichen Parteien sich

## Neue Drohrede Grzesinski.

In einer Redeungabe zu den Kommunalwahlen, die von der Sozialdemokratischen Partei in Altona veranstaltet wurde, sprach u. a. auch der preußische Minister des Innern Grzesinski. Er dankte zunächst dem Reichsbanner für den ihm bereiteten Empfang und betonte dann zu den Kommunalwahlen, daß diese von erhöhter Wichtigkeit seien, da es sich hier um einen Kampf um die politische Macht handelte.

Er ging weiter auf die wirtschaftliche Bedeutung der Gemeinde ein und erklärte, daß es vornehmlich ein Eingriff in die Selbstverwaltung der Gemeinden und in ihre wirtschaftliche Bestimmung einschließen würde.

Zum Volksbegehren betonte Grzesinski, daß sich hier unverantwortliche Elemente gezeigt hätten, die verlockt, dem heutigen Staat den Verzicht zu machen (P. 2). Dieser jense aber heute schon so sehr und stark da, daß ihn derartige Angriffe nicht erschüttern können. Es habe sich ein Zustand herausgebildet, der einfach unerträglich sei. Dieser Zustand, wie er durch die Parteien, die Staatshelmer und die Landvolk, Bewegung mit ihren verbrecherischen Aufschüben zu schaffen verfuhr werde, müsse rückwärts unterdrückt werden. Bei seinem Erlaß gegen den Staatshelmer werde er bleiben. In dem Verbot an die Beamten, sich am Volksbegehren zu

betätigen, sagte er, daß die Rechte der Beamten in keiner Weise hierdurch beschränkt worden seien. Es dürfe aber unter keinen Umständen gebildet werden, daß der Beamte sich gegen den Staat wende. Er könne auch nicht angeben, daß der Staatsgerichtshof bei jeder Sache zur Entscheidung anrufen werde. Hierüber werde ein Zustand geschaffen, der für einen modernen demokratischen Staat einfach unerträglich sei. Es werde Aufgabe der Staatsregierung sein, zu prüfen, wie man Sicherheiten des Staatsgerichtshofes ansetzen könne.

Der Minister bleibt also bei der völlig unrichtigen Darstellung, daß das Volksbegehren „gegen den Staat“ gerichtet gewesen sei. Obendrein kündigt er „Sicherheiten gegen derartige Anrufungen des Staatsgerichtshofes“ an, d. h. er wünscht weitere Beschränkung der verfassungsmäßigen Volksrechte. Der heutige Zustand sei für einen modernen demokratischen Staat einfach unerträglich, in dem Richter stimmen nur ihm bei, aber nicht in seinem Sinne, der völlige Umwandlung unseres bisher demokratischen Staates in einen sozialdemokratischen Diktaturstaat fordert, sondern in dem Sinne, daß wir einen wirklich „modernen“ und wirklich „demokratischen“, d. h. freien Staat wünschen.

## Aus dem Sklarek-Untersuchungsausschuß.

Der Sklarek-Untersuchungsausschuß des Preussischen Landtages nahm am Dienstag unter harter Beteiligung der Öffentlichkeit seine Arbeiten auf. Bereits der erste Verhandlungstag ließ deutlich genug erkennen, wie groß die Mißwirtschaft in sämtlichen Betrieben Berlins war.

Der Vorsitzende, Abgeordneter Schwent (Kommunist), stellte zu Beginn der Verhandlung mit, daß der Magistrat seinen Beamten und den Bestreuer in vollen Umfang Auslassungsbefugnisse erteilt habe. Als erster Zeuge wurde der Leiter des Berliner Anschaffungsamtes,

### Obermagistratsrat Schallbach,

vernommen. Er erklärte, die Arbeitervertriebsgesellschaft sei aus der Berliner Arbeitergesellschaft für Arbeiterverwertung hervorgegangen. Als 1920 die Rechte der Arbeitergesellschaften aufgeführt wurden, habe die Stadt Berlin die Anteile der Vertriebsgesellschaft übernommen. 1921 sei die AGW ins Handelsregister eingetragen worden, deren Direktoren Rieburg und Rittenmeyer wurden. Im Jahre 1922 habe Rieburg auch die Anschaffungsgesellschaft übernommen. Danach sei so entstanden die Anschaffungs- und Arbeiterverwertungsgesellschaft und AGW, in Geschäftsverbindung gekommen. Im Jahre 1925 sei die AGW, lautete worden. Später habe dann der Magistrat die Bestände im Werte von 650 000 Mark dem Gebrüder Sklarek übertragen, wobei gleichzeitig ein Vertrag abgeschlossen worden sei, der den Sklareks das Recht gab, für zwei Jahre die Bestände dahin zu verwalten, daß die Fir-

meister mit Textilwaren beliefert würden. Die Sklareks hätten aber bald die Bestände als leuchtend und nicht verwertbar reklamiert,

worauf der Magistrat 1927 ihnen ein Darlehen von 800 000 Mark zugestimmt und gleichzeitig eine entsprechende Vertragsverlängerung abgeschlossen habe. Als der Zeuge 1927 die Leitung der Anschaffungs- und Arbeiterverwertungsgesellschaft übernahm, habe er auch einen Vertrag geschlossen, wonach die Sklareks monatlich 5000 Mark für die Anschaffungs- und Arbeiterverwertungsgesellschaft liefern sollten. Da die Anschaffungs- und Arbeiterverwertungsgesellschaft bald in Liquidation wäre, habe er, der Zeuge, diesen Vertrag sofort aufgehoben. Ein weiterer Vertrag habe auf Lieferung von Waren im Werte von monatlich 50 000 Mark gelaufen.

Schallbach äußerte die Vermutung, daß in dem Betriebe nicht kaufmännisch gerechtfertigt worden sei. Als er — der Zeuge — die Leitung übernommen habe, sei ein Personal von 400 Mann vorhanden gewesen. Jetzt betrage es 64 Personen! Etwa 900 000 Mark überfällige Lieferantenrechnungen hätten damals vorgelegen. Auf Fragen erklärte der Zeuge weiter, daß er als Sachbearbeiter bei der Verlängerung des Vertrages mit dem Gebr. Sklarek im März d. J. nicht hinzugezogen worden sei. Er habe aber nicht verfehlt, daß er einen solchen Vertrag bzw. seine Verlängerung für unrichtig und unerheblich halte. Oberbürgermeister Böß habe von der Verlängerung erst im Juni dieses Jahres erfahren. Der Zeuge brachte zum Ausdruck, daß nach seiner Meinung

### die Sklareks bei der Übernahme der Bestände getötet

worden seien. Das für 500 000 Mark übernommene Lager habe zum Teil aus Filzspann bestanden, nur um die Stückzahl voll zu machen.

### In der Nachmittagsitzung

erhob die sozialdemokratische Fraktion Einspruch dagegen, daß der Vorsitzende über Beschlüsse in öffentlicher Sitzung verhandeln und abstimmen läßt.

### Vorläufige Volksbegehrens-Ergebnisse.

Die bisher vorliegenden Eintragungsausschnitte geben noch kein Bild. Besonders hoch sind die Eintragungen in fast ganz Nordpreußen und teilweise auch in Sachsen, in Schlesien, schwach in Süddeutschland, besonders niedrig am Rhein. In vorläufigen Einzel-Ergebnissen sei mitgeteilt:

- Freihaus Albstadt 24 000 auf 290 000 Stimmberichtigte.
- Gröbenfurt etwa 200 000 auf 3 167 878 Stimmberichtigte.
- Gamburg (Stadt und Land) 35 600 auf rund 880 000 Stimmberichtigte.
- Hessen 27 600 auf rund 900 000 Stimmberichtigte.
- Oberhessen rund 55 000 Stimmen von rund 800 000 Stimmberichtigten.
- Freihaus Elberberg 12 000 auf 88 000 Stimmberichtigte.
- Wahlkreis Eppeln 55 800 auf 128 000 Stimmberichtigte.
- Preußen Pommern etwa 300 000 auf 840 000 Stimmberichtigte.
- Leipzig 19 400 auf 500 000 Stimmberichtigte.
- Dresden 28 215 auf 485 000 Stimmberichtigte.
- Gemüth 47 000 auf 240 000 Stimmberichtigte.
- Frankfurt 11 800 auf 100 000 Stimmberichtigte.
- Hannover 8900 auf 328 000 Stimmberichtigte.
- Hildesheim 13 300 auf 215 000 Stimmberichtigte.
- Frankfurt a. M. 6500 auf 425 000 Stimmberichtigte.
- München 28 550 auf 465 000 Stimmberichtigte.
- Leipzig 9100 auf 265 000 Stimmberichtigte.
- Sachsen 465 auf 111 000 Stimmberichtigte.
- Stettin 682 auf 42 000 Stimmberichtigte.
- Leipzig 117 auf 40 000 Stimmberichtigte.
- Essen 6548 auf 492 000 Stimmberichtigte.
- Stettin 3700 auf 580 000 Stimmberichtigte.
- Wahlkreis Düsseldorf (N) 29 000 auf 1 500 000 Stimmberichtigte.

Die Eintragsliste meldet bereits sehr trübselig, daß das Volksbegehren gescheitert sei, da nach den bisherigen Ergebnissen auf Basis mit über 14 Millionen Stimmberichtigten (Gesamtzahl über 41 Millionen) nur rund 975 000 Eintragungen vorliegen. Da bisher hauptsächlich großstädtliche Ergebnisse gemeldet und die Eintragungen in den Großstädten meist geringer als auf dem Lande sind, ist eine Beurteilung des Gesamtresultates verfrüht.

### Endgültige Ergebnisse am 7. November.

Amlich verlangt: Der Reichswahlleiter hat die örtlichen Stellen angewiesen, ihm die vollständigen Listen bis zum 6. November einzuschicken. Es ist also damit zu rechnen, daß am 7. November das vorläufige amtliche Eintragungsergebnis vorliegt.

### Der Goldschag Montezumas.

Das herzogliche Zeitalter der Jagd nach verlorenen Schätzen ist noch nicht vorbei. Der Gemisch hierfür ist, daß sich der englische Archäologe Dr. Thomas Mann ausschließlich mit einer Expedition nach Zentralamerika befaßt, die den Auftrag hat, die legendären Schätze des letzten mexikanischen Aztekenkaisers Montezuma zu entdecken, von denen man vermutet, daß sie in den Zementurnen von Xoc Sta Chan für die Azteken-Indianer vergraben sind. Dieses Schatzes fand man vor 35 Jahren, ist ihnen aber nicht gefolgt, da die Gefahren der Expedition unüberwindbar schienen.

Diese Entdeckung hat eine abenteuerliche Geschichte während der Indianerzeit von Honduras im Jahre 1879 erzählt der englische Kommandant Jones Carmichael den Befehl, als er mit der Waise in der Hand antrat, niederzuschließen. Unter anderem wurden deren Kommandanten ihre Dankschreiben bekommen, die aus Guatemala kamen, aber ihre Freiheit wiedererlangten, als sie bewiesen, daß sie in keinerlei Verbindung mit den Aufständischen waren. Diese beiden Männer wollten den Kommandanten ihre Dankschreiben beweisen und brachten ihnen bald darauf zwei Goldbegehren, die sie in einem Zempel im Urwald gefunden hatten. Sie glaubten, daß nicht bei diesem Fundort ein zweiter verborgener Schatz zu finden sei, sondern noch einmal ein Schatz verborgen konnte.

Carmichael begab sich mit den Indianern nordwärts und fand Maren, die mit einer sonderbar vertheilerten Waise beehrt waren, die zu durchbringen seine Wertgegenstände stark genug

schienen. Wenig Zeit später ging Carmichael auf ein anderes Kommando nach Indien und gab die Schätze auf. Er verlor aber bald darauf sein Vermögen und kehrte nach der Zementurne zurück. Dort unternahm er eine Expedition, die jedoch mißlang, und er ging im Urwald endgültig zugrunde.

Der letzte Expeditionsleiter, Dr. Mann, hat die Geschichte durch den Sohn Carmichael erfahren und war bereits einmal, aber vergeblich an der Fundstelle. Jetzt bricht er mit einer Expedition auf, die alle nötigen modernen Vorkehrungen mitführt um dem verborgenen Jahre alten Geheimnis auf den Grund zu kommen.

### Hochschulnachrichten.

Berlin-Charlottenburg. Hier verstarb der ord. Honorarprofessor für Delinquanten und rotierende Arbeitsmaschinen in der Abteilung für Maschinenbauingenieurwesen der Technischen Hochschule in Berlin, Dr. phil. Dipl.-Ing. Stephan Völler, im Alter von 52 Jahren.

Greifswald. Der Verstarb der romanischen Philologie an der Greifswalder Universität (an Stelle von E. Vommagler) ist dem Privatdozenten Dr. Edward v. Jan in Würzburg angeboten worden.

Greifswald. Der Privatdozent in der Berliner Juristischen Fakultät Greifswalder Dr. jur. et phil. Gerhard Seifshof hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für Staatsrecht in Greifswald als Nachfolger von Prof. Helmreich erhalten.

Kiel. In der medizinischen Fakultät der Universität Kiel ist der Privatdozent für Anatomie Dr. Rudolf Spanner zum nichtbeamteten außerordentlichen Professor ernannt worden. Dr. Spanner ist zugleich I. Professor und Oberassistent am Kieler Anatomischen Institut.

Königsberg. Der durch Weggang des Prof. Dr. Schaberg erlidge Lehrstuhl der Physiologie ist dem Privatdozenten Dr. Harald Bülow in Berlin angeboten worden.



blems war. Der Transformator, der bisher in der Schule untergebracht war, mußte seinen alten Platz verlassen, da die Räume, die er bisher einnahm, dringend für die Schule gebraucht wurden. Dem aufmerksamen Beobachter war dies nicht entgangen, denn, daß man zu gleicher Zeit in der Schule umgebaut hat, ist dem Transformatorbau bei manchem auch ein Nutzen gewesen, doch, wenn es durch den Verkehr, der dort brandet, auch nicht ideal zu nennen ist, doch seinen Zweck erfüllen wird.

### Immer unbeleuchtete Fahrwerke.

Aus Kraftfahrerkreisen wird uns geschrieben: In der letzten Zeit häufen sich die Unfälle, deren Ursache immer wieder unbeleuchtete Fahrwerke sind. Für die Kraftfahrer ist es unendlich wichtig zu wissen, wenn es ein Fußwärtler in langamer Fahrt, oft noch in der Mitte der Straße, den Weg passiert. Um so gefährlicher ist die Situation dann, wenn ein zufällig Kraftfahrzeug und Fußwärtler in einer unüberwindlichen Kurve nebeneinander und gegen den Kraftfahrer hin dabei in empfindlicher Gefahr. Am besten ist es, wenn der Fahrer vorgeschrieben, daß sich Fußwärtler bei vorfindenden Unfällen, die durch unbeleuchtete Fahrwerke entstanden sind, gar nicht um die Vermutlichen gekümmert haben, sondern ihren Weg fortsetzen und sich damit zugleich ihrer Verantwortung entziehen. Auch auf den Straßen in nächster Nähe von Merseburg werden immer wieder unbeleuchtete Fahrwerke angetroffen. Es dürfte sich empfehlen, daß die Polizei auf nachlässige Fußwärtler besonders Augenmerk richtet.

### Zur Kräftigung der Jugend.

#### Neue Wollfabrikstrickmarken der Deutschen Wolllieferanten.

Am 1. November erschienen neue Wollfabrikstrickmarken, wie in früheren Jahren amtliche Fortwörterzeichen zur Fraktionierung aller Wollmarken für In- und Ausland. Der Wollfabrikstrick, früher 100 Prozent des wolleigen Wertes, ist in diesem Jahre wieder erheblich herabgesetzt. Die 5-Pf.-Marke ist nun 7, die 25-Pf.-Marke 12, die 15-Pf.-Marke 20, die 25-Pf.-Marke 35, die 50-Pf.-Marke 80 Pf. Die Wollfabrikstrick, mit eingedruckter 8-Pf.-Wollfabrikstrickmarke und einem sehr ansprechenden Bild eines bekannten Wollers (Preis 1 Pf.), sind gerade auch in der Zeit der kommenden Fest- und Einladungen usw. gern genommen werden.

Die Marken sind bei den Wollfabrikstrickmarken der freien Wollfabrikstrickerei zu haben.

### Ratten- und Mäuseplage.

Auffallend ist in diesem Jahr in vielen Gebieten das außerordentlich starke Auftreten der Feldmäuse und Landratten. Diese Beobachtung ist insbesondere auf den Feldern bei den letzten Erntearbeiten gemacht worden. Die Tiere werden dort in einer solchen Menge angetroffen, daß man schon fast von einer Mäuse- oder Rattenplage sprechen könnte. Beim Wägen der Weide trifft man auf große Heister, die mit zusammengetragenen Getreide angefüllt sind.

### Ultimo - Wochenmarkt.

Bereits um 10 Uhr hatten heute morgen viele Händlerinnen und Händler den Marktplatz verlassen. So ist schon ganz das Weichst, sehr schöne Steinpilze, 90 Pfennige das Pfund und große Weißkohl, 75 Pfennige das Pfund gab es heute auf dem Wochenmarkt.

Es folgten: Butter 1,15 - 1,20 M., Eier Groß 10 Pf., Klein 10 Pf., Eier 10 Pf., 35 Pf., Blumenkohl 1,00 M., Weißkohl 15 Pf., Rosenkohl 30 Pf., Birnen 10 Pf., Rotkraut 15 Pf., Mören, Kohlrabi 15 Pf., Gurken 5-10 Pf., Kartoffeln, kein Hund 50 Pf., Tomaten 30 Pf., Spinat 30 Pf., Zwiebeln 10 Pf., 15 Pf., 20 Pf., 25 Pf., 30 Pf., 35 Pf., 40 Pf., 45 Pf., 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf., 65 Pf., 70 Pf., 75 Pf., 80 Pf., 85 Pf., 90 Pf., 95 Pf., 1,00 M., 1,10 M., 1,20 M., 1,30 M., 1,40 M., 1,50 M., 1,60 M., 1,70 M., 1,80 M., 1,90 M., 2,00 M., 2,10 M., 2,20 M., 2,30 M., 2,40 M., 2,50 M., 2,60 M., 2,70 M., 2,80 M., 2,90 M., 3,00 M., 3,10 M., 3,20 M., 3,30 M., 3,40 M., 3,50 M., 3,60 M., 3,70 M., 3,80 M., 3,90 M., 4,00 M., 4,10 M., 4,20 M., 4,30 M., 4,40 M., 4,50 M., 4,60 M., 4,70 M., 4,80 M., 4,90 M., 5,00 M., 5,10 M., 5,20 M., 5,30 M., 5,40 M., 5,50 M., 5,60 M., 5,70 M., 5,80 M., 5,90 M., 6,00 M., 6,10 M., 6,20 M., 6,30 M., 6,40 M., 6,50 M., 6,60 M., 6,70 M., 6,80 M., 6,90 M., 7,00 M., 7,10 M., 7,20 M., 7,30 M., 7,40 M., 7,50 M., 7,60 M., 7,70 M., 7,80 M., 7,90 M., 8,00 M., 8,10 M., 8,20 M., 8,30 M., 8,40 M., 8,50 M., 8,60 M., 8,70 M., 8,80 M., 8,90 M., 9,00 M., 9,10 M., 9,20 M., 9,30 M., 9,40 M., 9,50 M., 9,60 M., 9,70 M., 9,80 M., 9,90 M., 10,00 M., 10,10 M., 10,20 M., 10,30 M., 10,40 M., 10,50 M., 10,60 M., 10,70 M., 10,80 M., 10,90 M., 11,00 M., 11,10 M., 11,20 M., 11,30 M., 11,40 M., 11,50 M., 11,60 M., 11,70 M., 11,80 M., 11,90 M., 12,00 M., 12,10 M., 12,20 M., 12,30 M., 12,40 M., 12,50 M., 12,60 M., 12,70 M., 12,80 M., 12,90 M., 13,00 M., 13,10 M., 13,20 M., 13,30 M., 13,40 M., 13,50 M., 13,60 M., 13,70 M., 13,80 M., 13,90 M., 14,00 M., 14,10 M., 14,20 M., 14,30 M., 14,40 M., 14,50 M., 14,60 M., 14,70 M., 14,80 M., 14,90 M., 15,00 M., 15,10 M., 15,20 M., 15,30 M., 15,40 M., 15,50 M., 15,60 M., 15,70 M., 15,80 M., 15,90 M., 16,00 M., 16,10 M., 16,20 M., 16,30 M., 16,40 M., 16,50 M., 16,60 M., 16,70 M., 16,80 M., 16,90 M., 17,00 M., 17,10 M., 17,20 M., 17,30 M., 17,40 M., 17,50 M., 17,60 M., 17,70 M., 17,80 M., 17,90 M., 18,00 M., 18,10 M., 18,20 M., 18,30 M., 18,40 M., 18,50 M., 18,60 M., 18,70 M., 18,80 M., 18,90 M., 19,00 M., 19,10 M., 19,20 M., 19,30 M., 19,40 M., 19,50 M., 19,60 M., 19,70 M., 19,80 M., 19,90 M., 20,00 M., 20,10 M., 20,20 M., 20,30 M., 20,40 M., 20,50 M., 20,60 M., 20,70 M., 20,80 M., 20,90 M., 21,00 M., 21,10 M., 21,20 M., 21,30 M., 21,40 M., 21,50 M., 21,60 M., 21,70 M., 21,80 M., 21,90 M., 22,00 M., 22,10 M., 22,20 M., 22,30 M., 22,40 M., 22,50 M., 22,60 M., 22,70 M., 22,80 M., 22,90 M., 23,00 M., 23,10 M., 23,20 M., 23,30 M., 23,40 M., 23,50 M., 23,60 M., 23,70 M., 23,80 M., 23,90 M., 24,00 M., 24,10 M., 24,20 M., 24,30 M., 24,40 M., 24,50 M., 24,60 M., 24,70 M., 24,80 M., 24,90 M., 25,00 M., 25,10 M., 25,20 M., 25,30 M., 25,40 M., 25,50 M., 25,60 M., 25,70 M., 25,80 M., 25,90 M., 26,00 M., 26,10 M., 26,20 M., 26,30 M., 26,40 M., 26,50 M., 26,60 M., 26,70 M., 26,80 M., 26,90 M., 27,00 M., 27,10 M., 27,20 M., 27,30 M., 27,40 M., 27,50 M., 27,60 M., 27,70 M., 27,80 M., 27,90 M., 28,00 M., 28,10 M., 28,20 M., 28,30 M., 28,40 M., 28,50 M., 28,60 M., 28,70 M., 28,80 M., 28,90 M., 29,00 M., 29,10 M., 29,20 M., 29,30 M., 29,40 M., 29,50 M., 29,60 M., 29,70 M., 29,80 M., 29,90 M., 30,00 M., 30,10 M., 30,20 M., 30,30 M., 30,40 M., 30,50 M., 30,60 M., 30,70 M., 30,80 M., 30,90 M., 31,00 M., 31,10 M., 31,20 M., 31,30 M., 31,40 M., 31,50 M., 31,60 M., 31,70 M., 31,80 M., 31,90 M., 32,00 M., 32,10 M., 32,20 M., 32,30 M., 32,40 M., 32,50 M., 32,60 M., 32,70 M., 32,80 M., 32,90 M., 33,00 M., 33,10 M., 33,20 M., 33,30 M., 33,40 M., 33,50 M., 33,60 M., 33,70 M., 33,80 M., 33,90 M., 34,00 M., 34,10 M., 34,20 M., 34,30 M., 34,40 M., 34,50 M., 34,60 M., 34,70 M., 34,80 M., 34,90 M., 35,00 M., 35,10 M., 35,20 M., 35,30 M., 35,40 M., 35,50 M., 35,60 M., 35,70 M., 35,80 M., 35,90 M., 36,00 M., 36,10 M., 36,20 M., 36,30 M., 36,40 M., 36,50 M., 36,60 M., 36,70 M., 36,80 M., 36,90 M., 37,00 M., 37,10 M., 37,20 M., 37,30 M., 37,40 M., 37,50 M., 37,60 M., 37,70 M., 37,80 M., 37,90 M., 38,00 M., 38,10 M., 38,20 M., 38,30 M., 38,40 M., 38,50 M., 38,60 M., 38,70 M., 38,80 M., 38,90 M., 39,00 M., 39,10 M., 39,20 M., 39,30 M., 39,40 M., 39,50 M., 39,60 M., 39,70 M., 39,80 M., 39,90 M., 40,00 M., 40,10 M., 40,20 M., 40,30 M., 40,40 M., 40,50 M., 40,60 M., 40,70 M., 40,80 M., 40,90 M., 41,00 M., 41,10 M., 41,20 M., 41,30 M., 41,40 M., 41,50 M., 41,60 M., 41,70 M., 41,80 M., 41,90 M., 42,00 M., 42,10 M., 42,20 M., 42,30 M., 42,40 M., 42,50 M., 42,60 M., 42,70 M., 42,80 M., 42,90 M., 43,00 M., 43,10 M., 43,20 M., 43,30 M., 43,40 M., 43,50 M., 43,60 M., 43,70 M., 43,80 M., 43,90 M., 44,00 M., 44,10 M., 44,20 M., 44,30 M., 44,40 M., 44,50 M., 44,60 M., 44,70 M., 44,80 M., 44,90 M., 45,00 M., 45,10 M., 45,20 M., 45,30 M., 45,40 M., 45,50 M., 45,60 M., 45,70 M., 45,80 M., 45,90 M., 46,00 M., 46,10 M., 46,20 M., 46,30 M., 46,40 M., 46,50 M., 46,60 M., 46,70 M., 46,80 M., 46,90 M., 47,00 M., 47,10 M., 47,20 M., 47,30 M., 47,40 M., 47,50 M., 47,60 M., 47,70 M., 47,80 M., 47,90 M., 48,00 M., 48,10 M., 48,20 M., 48,30 M., 48,40 M., 48,50 M., 48,60 M., 48,70 M., 48,80 M., 48,90 M., 49,00 M., 49,10 M., 49,20 M., 49,30 M., 49,40 M., 49,50 M., 49,60 M., 49,70 M., 49,80 M., 49,90 M., 50,00 M., 50,10 M., 50,20 M., 50,30 M., 50,40 M., 50,50 M., 50,60 M., 50,70 M., 50,80 M., 50,90 M., 51,00 M., 51,10 M., 51,20 M., 51,30 M., 51,40 M., 51,50 M., 51,60 M., 51,70 M., 51,80 M., 51,90 M., 52,00 M., 52,10 M., 52,20 M., 52,30 M., 52,40 M., 52,50 M., 52,60 M., 52,70 M., 52,80 M., 52,90 M., 53,00 M., 53,10 M., 53,20 M., 53,30 M., 53,40 M., 53,50 M., 53,60 M., 53,70 M., 53,80 M., 53,90 M., 54,00 M., 54,10 M., 54,20 M., 54,30 M., 54,40 M., 54,50 M., 54,60 M., 54,70 M., 54,80 M., 54,90 M., 55,00 M., 55,10 M., 55,20 M., 55,30 M., 55,40 M., 55,50 M., 55,60 M., 55,70 M., 55,80 M., 55,90 M., 56,00 M., 56,10 M., 56,20 M., 56,30 M., 56,40 M., 56,50 M., 56,60 M., 56,70 M., 56,80 M., 56,90 M., 57,00 M., 57,10 M., 57,20 M., 57,30 M., 57,40 M., 57,50 M., 57,60 M., 57,70 M., 57,80 M., 57,90 M., 58,00 M., 58,10 M., 58,20 M., 58,30 M., 58,40 M., 58,50 M., 58,60 M., 58,70 M., 58,80 M., 58,90 M., 59,00 M., 59,10 M., 59,20 M., 59,30 M., 59,40 M., 59,50 M., 59,60 M., 59,70 M., 59,80 M., 59,90 M., 60,00 M., 60,10 M., 60,20 M., 60,30 M., 60,40 M., 60,50 M., 60,60 M., 60,70 M., 60,80 M., 60,90 M., 61,00 M., 61,10 M., 61,20 M., 61,30 M., 61,40 M., 61,50 M., 61,60 M., 61,70 M., 61,80 M., 61,90 M., 62,00 M., 62,10 M., 62,20 M., 62,30 M., 62,40 M., 62,50 M., 62,60 M., 62,70 M., 62,80 M., 62,90 M., 63,00 M., 63,10 M., 63,20 M., 63,30 M., 63,40 M., 63,50 M., 63,60 M., 63,70 M., 63,80 M., 63,90 M., 64,00 M., 64,10 M., 64,20 M., 64,30 M., 64,40 M., 64,50 M., 64,60 M., 64,70 M., 64,80 M., 64,90 M., 65,00 M., 65,10 M., 65,20 M., 65,30 M., 65,40 M., 65,50 M., 65,60 M., 65,70 M., 65,80 M., 65,90 M., 66,00 M., 66,10 M., 66,20 M., 66,30 M., 66,40 M., 66,50 M., 66,60 M., 66,70 M., 66,80 M., 66,90 M., 67,00 M., 67,10 M., 67,20 M., 67,30 M., 67,40 M., 67,50 M., 67,60 M., 67,70 M., 67,80 M., 67,90 M., 68,00 M., 68,10 M., 68,20 M., 68,30 M., 68,40 M., 68,50 M., 68,60 M., 68,70 M., 68,80 M., 68,90 M., 69,00 M., 69,10 M., 69,20 M., 69,30 M., 69,40 M., 69,50 M., 69,60 M., 69,70 M., 69,80 M., 69,90 M., 70,00 M., 70,10 M., 70,20 M., 70,30 M., 70,40 M., 70,50 M., 70,60 M., 70,70 M., 70,80 M., 70,90 M., 71,00 M., 71,10 M., 71,20 M., 71,30 M., 71,40 M., 71,50 M., 71,60 M., 71,70 M., 71,80 M., 71,90 M., 72,00 M., 72,10 M., 72,20 M., 72,30 M., 72,40 M., 72,50 M., 72,60 M., 72,70 M., 72,80 M., 72,90 M., 73,00 M., 73,10 M., 73,20 M., 73,30 M., 73,40 M., 73,50 M., 73,60 M., 73,70 M., 73,80 M., 73,90 M., 74,00 M., 74,10 M., 74,20 M., 74,30 M., 74,40 M., 74,50 M., 74,60 M., 74,70 M., 74,80 M., 74,90 M., 75,00 M., 75,10 M., 75,20 M., 75,30 M., 75,40 M., 75,50 M., 75,60 M., 75,70 M., 75,80 M., 75,90 M., 76,00 M., 76,10 M., 76,20 M., 76,30 M., 76,40 M., 76,50 M., 76,60 M., 76,70 M., 76,80 M., 76,90 M., 77,00 M., 77,10 M., 77,20 M., 77,30 M., 77,40 M., 77,50 M., 77,60 M., 77,70 M., 77,80 M., 77,90 M., 78,00 M., 78,10 M., 78,20 M., 78,30 M., 78,40 M., 78,50 M., 78,60 M., 78,70 M., 78,80 M., 78,90 M., 79,00 M., 79,10 M., 79,20 M., 79,30 M., 79,40 M., 79,50 M., 79,60 M., 79,70 M., 79,80 M., 79,90 M., 80,00 M., 80,10 M., 80,20 M., 80,30 M., 80,40 M., 80,50 M., 80,60 M., 80,70 M., 80,80 M., 80,90 M., 81,00 M., 81,10 M., 81,20 M., 81,30 M., 81,40 M., 81,50 M., 81,60 M., 81,70 M., 81,80 M., 81,90 M., 82,00 M., 82,10 M., 82,20 M., 82,30 M., 82,40 M., 82,50 M., 82,60 M., 82,70 M., 82,80 M., 82,90 M., 83,00 M., 83,10 M., 83,20 M., 83,30 M., 83,40 M., 83,50 M., 83,60 M., 83,70 M., 83,80 M., 83,90 M., 84,00 M., 84,10 M., 84,20 M., 84,30 M., 84,40 M., 84,50 M., 84,60 M., 84,70 M., 84,80 M., 84,90 M., 85,00 M., 85,10 M., 85,20 M., 85,30 M., 85,40 M., 85,50 M., 85,60 M., 85,70 M., 85,80 M., 85,90 M., 86,00 M., 86,10 M., 86,20 M., 86,30 M., 86,40 M., 86,50 M., 86,60 M., 86,70 M., 86,80 M., 86,90 M., 87,00 M., 87,10 M., 87,20 M., 87,30 M., 87,40 M., 87,50 M., 87,60 M., 87,70 M., 87,80 M., 87,90 M., 88,00 M., 88,10 M., 88,20 M., 88,30 M., 88,40 M., 88,50 M., 88,60 M., 88,70 M., 88,80 M., 88,90 M., 89,00 M., 89,10 M., 89,20 M., 89,30 M., 89,40 M., 89,50 M., 89,60 M., 89,70 M., 89,80 M., 89,90 M., 90,00 M., 90,10 M., 90,20 M., 90,30 M., 90,40 M., 90,50 M., 90,60 M., 90,70 M., 90,80 M., 90,90 M., 91,00 M., 91,10 M., 91,20 M., 91,30 M., 91,40 M., 91,50 M., 91,60 M., 91,70 M., 91,80 M., 91,90 M., 92,00 M., 92,10 M., 92,20 M., 92,30 M., 92,40 M., 92,50 M., 92,60 M., 92,70 M., 92,80 M., 92,90 M., 93,00 M., 93,10 M., 93,20 M., 93,30 M., 93,40 M., 93,50 M., 93,60 M., 93,70 M., 93,80 M., 93,90 M., 94,00 M., 94,10 M., 94,20 M., 94,30 M., 94,40 M., 94,50 M., 94,60 M., 94,70 M., 94,80 M., 94,90 M., 95,00 M., 95,10 M., 95,20 M., 95,30 M., 95,40 M., 95,50 M., 95,60 M., 95,70 M., 95,80 M., 95,90 M., 96,00 M., 96,10 M., 96,20 M., 96,30 M., 96,40 M., 96,50 M., 96,60 M., 96,70 M., 96,80 M., 96,90 M., 97,00 M., 97,10 M., 97,20 M., 97,30 M., 97,40 M., 97,50 M., 97,60 M., 97,70 M., 97,80 M., 97,90 M., 98,00 M., 98,10 M., 98,20 M., 98,30 M., 98,40 M., 98,50 M., 98,60 M., 98,70 M., 98,80 M., 98,90 M., 99,00 M., 99,10 M., 99,20 M., 99,30 M., 99,40 M., 99,50 M., 99,60 M., 99,70 M., 99,80 M., 99,90 M., 100,00 M., 100,10 M., 100,20 M., 100,30 M., 100,40 M., 100,50 M., 100,60 M., 100,70 M., 100,80 M., 100,90 M., 101,00 M., 101,10 M., 101,20 M., 101,30 M., 101,40 M., 101,50 M., 101,60 M., 101,70 M., 101,80 M., 101,90 M., 102,00 M., 102,10 M., 102,20 M., 102,30 M., 102,40 M., 102,50 M., 102,60 M., 102,70 M., 102,80 M., 102,90 M., 103,00 M., 103,10 M., 103,20 M., 103,30 M., 103,40 M., 103,50 M., 103,60 M., 103,70 M., 103,80 M., 103,90 M., 104,00 M., 104,10 M., 104,20 M., 104,30 M., 104,40 M., 104,50 M., 104,60 M., 104,70 M., 104,80 M., 104,90 M., 105,00 M., 105,10 M., 105,20 M., 105,30 M., 105,40 M., 105,50 M., 105,60 M., 105,70 M., 105,80 M., 105,90 M., 106,00 M., 106,10 M., 106,20 M., 106,30 M., 106,40 M., 106,50 M., 106,60 M., 106,70 M., 106,80 M., 106,90 M., 107,00 M., 107,10 M., 107,20 M., 107,30 M., 107,40 M., 107,50 M., 107,60 M., 107,70 M., 107,80 M., 107,90 M., 108,00 M., 108,10 M., 108,20 M., 108,30 M., 108,40 M., 108,50 M., 108,60 M., 108,70 M., 108,80 M., 108,90 M., 109,00 M., 109,10 M., 109,20 M., 109,30 M., 109,40 M., 109,50 M., 109,60 M., 109,70 M., 109,80 M., 109,90 M., 110,00 M., 110,10 M., 110,20 M., 110,30 M., 110,40 M., 110,50 M., 110,60 M., 110,70 M., 110,80 M., 110,90 M., 111,00 M., 111,10 M., 111,20 M., 111,30 M., 111,40 M., 111,50 M., 111,60 M., 111,70 M., 111,80 M., 111,90 M., 112,00 M., 112,10 M., 112,20 M., 112,30 M., 112,40 M., 112,50 M., 112,60 M., 112,70 M., 112,80 M., 112,90 M., 113,00 M., 113,10 M., 113,20 M., 113,30 M., 113,40 M., 113,50 M., 113,60 M., 113,70 M., 113,80 M., 113,90 M., 114,00 M., 114,10 M., 114,20 M., 114,30 M., 114,40 M., 114,50 M., 114,60 M., 114,70 M., 114,80 M., 114,90 M., 115,00 M., 115,10 M., 115,20 M., 115,30 M., 115,40 M., 115,50 M., 115,60 M., 115,70 M., 115,80 M., 115,90 M., 116,00 M., 116,10 M., 116,20 M., 116,30 M., 116,40 M., 116,50 M., 116,60 M., 116,70 M., 116,80 M., 116,90 M., 117,00 M., 117,10 M., 117,20 M., 117,30 M., 117,40 M., 117,50 M., 117,60 M., 117,70 M., 117,80 M., 117,90 M., 118,00 M., 118,10 M., 118,20 M., 118,30 M., 118,40 M., 118,50 M., 118,60 M., 118,70 M., 118,80 M., 118,90 M., 119,00 M., 119,10 M., 119,20 M., 119,30 M., 119,40 M., 119,50 M., 119,60 M., 119,70 M., 119,80 M., 119,90 M., 120,00 M., 120,10 M., 120,20 M., 120,30 M., 120,40 M., 120,50 M., 120,60 M., 120,70 M., 120,80 M., 120,90 M., 121,00 M., 121,10 M., 121,20 M., 121,30 M., 121,40 M., 121,50 M., 121,60 M., 121,70 M., 121,80 M., 121,90 M., 122,00 M., 122,10 M., 122,20 M., 122,30 M., 122,40 M., 122,50 M., 122,60 M., 122,70 M., 122,80 M., 122,90 M., 123,00 M., 123,10 M., 123,20 M., 123,30 M., 123,40 M., 123,50 M., 123,60 M., 123,70 M., 123,80 M., 123,90 M., 124,00 M., 124,10 M., 124,20 M., 124,30 M., 124,40 M., 124,50 M., 124,60 M., 124,70 M., 124,80 M., 124,90 M., 125,00 M., 125,10 M., 125,20 M., 125,30 M., 125,40 M., 125,50 M., 125,60 M., 125,70 M., 125,80 M., 125,90 M., 126,00 M., 126,10 M., 126,20 M., 126,30 M., 126,40 M., 126,50 M., 126,60 M., 126,70 M., 126,80 M., 126,90 M., 127,00 M., 127,10 M., 127,20 M., 127,30 M., 127,40 M., 127,50 M., 127,60 M., 127,70 M., 127,80 M., 127,90 M., 128,00 M., 128,10 M., 128,20 M., 128,30 M., 128,40 M., 128,50 M., 128,60 M., 128,70 M., 128,80 M., 128,90 M., 129,00 M., 129,10 M., 129,20 M., 129,30 M., 129,40 M., 129,50 M., 129,60 M., 129,70 M., 129,80 M., 129,90 M., 130,00 M., 130,10 M., 130,20 M., 130,30 M., 130,40 M., 130,50 M., 130,60 M., 130,70 M., 130,80 M., 130,90 M., 131,00 M., 131,10 M., 131,20 M., 131,30 M., 131,40 M., 131,50 M., 131,60 M., 131,70 M., 131,80 M., 131,90 M., 132,00 M., 132,10 M., 132,20 M., 132,30 M., 132,40 M., 132,50 M., 132,60 M., 132,70 M., 132,80 M., 132,90 M., 133,00 M., 133,10 M., 133,20 M., 133,30 M., 133,40 M., 133,50 M., 133,60 M., 133,70 M., 133,80 M., 133,90 M., 134,00 M., 134,10 M., 134,20 M., 134,30 M., 134,40 M., 134,50 M., 134,60 M., 134,70 M., 134,80 M., 134,90 M., 135,00 M., 135,10 M., 135,

Aus der Heimat
Landbevölkerung
und Welpspartag.

Die Bevölkerung der großen, kleinen und kleinsten Städte hat genug Gelegenheit, ihre Ersparrnisse gut verwalten und sicher anlegen zu können. Für die Bewohner des ländlichen Landes aber ist eine genügende und bequeme Anlagestelle für ersparte Gelder erst in den letzten 25 Jahren durch die Ausbreitung der Sparkassen, Spar- und Darlehnskassen geschaffen worden. Diese für städtische Verhältnisse zwar kleinen und ungeschicklichen Geldstellen erfüllen eine erstaunliche Sammelfunktion.

Feuer in Viehstall und Scheune

Am Freitag, 27. Oktober, kam heute am Sonntagvormittag die Viehfeuer eine Gerüstung hinter sich, als sie bereits am Montag, nachmittags kurz vor 1 Uhr, zur Praxiz gebrannt worden sollte. Die Scheune des Viehstalles wurde durch einen Brandstiftungsvorgang in Viehstall und Scheune, und bald darauf folgte das helle Feuer aus dem Viehstall und aus der Scheune. Die Pferde besaßen sich zum Glück mit auf dem Felde. Gegen heute kam große Mühe, die Kühe und Stiegen aus dem Viehstall zu bringen. Viehstall in Sicherheit zu bringen. Dünner und Schmelze konnten ebenfalls gerettet werden. Doch war es nicht möglich, auch nur einen Palm und das noch ungedorrte Getreide und sonstige in den Räumen befindliche Vorräte und Maschinen zu retten; alles wurde ein Raub der Flammen. Die sofort eintreffende Feuerwehr mit Motorpumpen konnte sich nur auf die Sicherung der Nachbargebäude beschränken, die auch gelang, wenn auch beim Nachbarn P. Zimmermann der Rückvorrat auf einem angrenzenden Stallboden durch Wasser verborben wurde.

Doch kein Selbstmord.

Merkwürdig. Der angebliche Selbstmord der Maria Magdalena ist jetzt nach Jahresfrist als Verbrechen nach Paragraphen 177, 178 Nr. 2, 8, B. angeklagt worden. Nämlich ist der Vater, der Geschwister Alfred Bannmann von den Landgerichtsbänken in Sprutta bei Gilsberg festgenommen worden. Bannmann hat darauf ein unmissendes Geständnis im Polizeigefängnis in Halle abgelegt.

Zum Streit in der Knopfindustrie.

Kelbra. In der Knopfindustrie ist, wie schon kurz mitgeteilt, viel Streit im Gange ausgebrochen, von dem der größte Teil der hiesigen Betriebe betroffen worden ist, weil die Arbeitgeber den Lohnforderungen der Arbeiter nicht nachgegeben haben. Es handelt sich um eine Gehaltshöhe von 3 Pfennigen je Arbeitsstunde. In denjenigen Betrieben, deren Vertreter dem Verbande nicht angehören, wird weiter gearbeitet.

„Ihr Geheimnis“

Roman von Erik Fors.
Copyright by Martin Feuchtmann, Halle (S.)
(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
„Inser andere Fräuleinchen hatten aber ganz andere Weiber. Nein, wie hübsch! Sie sind liebervoll über ein jedes, jedes Gartenstück, das Maria ihr gab. Aber dann wachte die Gouvernante sie so feil und sicher in die Arbeit zu imponen, daß die Jungler zu Betrachtungen keine Zeit mehr fand, andererseits aber bei der frischen, natürlichen Art der jungen Dame gar nicht die Empfindung hatte, Dienste zu leisten.
„Man war schnell fertig trotz der vollen gewaschenen Köpfe. Zum Dank erhielt das Mädchen ein kleines Trinkgeld.
„Und nun den Restfall abgehändelt“, rief Maria fröhlich, indem sie Adele entließ.
„Auf der Verzanda hatte die Baronin unterdessen mit ihren Töchtern ein freudiges Gespräch geführt. „Lust es euch nicht einfallen, zu glauben, daß das Fräulein weniger Nettigkeit verleiht als die anderen Besorgerinnen, weil sie noch jünger ist, als die es waren“, war ihre Rede gewesen.
„Mutter verzeiht einem alles“, murmelte Adele froh, als die Baronin die Töchter entließ.
„Edith laßt. „Du kennst sie doch. Scher dich nicht darum!
„Aber merkt du nicht — sie mag Fräulein Meier nicht leiden! Die dürfen wir sicher nicht lange behalten!“
„Aber dir nur nicht zu sehr merken, wenn du sie nicht findest! Und wir müssen ja selber auch erst mal sehen“, begütigte Adele.
„Am Abend dieses Tages saßen im Zimmer des Oberinspektors vom Amtszimmer Berenberg drei Herren beisammen, die so verschieden feil dort sein mochten, in einem Punkte alle eins waren —

Der rote Gemeindevorsteher schließt Sonntags das Eintragungszimmer.

Wahrscheinlich. Da die Eintragungen für das Eintragungszimmer am Sonntag bereits die Zahl 40 erreicht hatten, brachte es der sozialistische Gemeindevorsteher und Amtsvorsteher Schönbald fertig, am Sonntagabend den Ausnahmungs-„Freiheitsgesetz“ aus dem Gemeindevorsteheramt zu entfernen. Das Eintragungszimmer war geschlossen, damit etwaige Arbeiter am Sonntag von 10-12 Uhr sich nicht einschreiben können. In der Woche sind ja die meisten durch die Schlichtung bedingt, um von dem Recht der Eintragung Gebrauch machen zu können. Den Kommanden wurde von Frau Schönbald gesagt, daß der Herr Gemeindevorsteher „verzeiht“ sei (nach Sabina zur Sozialdemokrat). Auch der Amtsvorsteher, der sozialistische Gemeindevorsteher, war verzeiht. Er gratulierte für seine Partei.

Landrat Dr. Jaeneke hat auf Veranlassung des „Reiter Nr. 10“ sofort fernmündlich beim Gemeindevorsteher in Bezug Nachfragen gehalten und folgende Antwort erhalten: Am Sonntag habe die Zeit ordnungsgemäß in der vorgeschriebenen Zeit ausgefallen. Am Sonntag allerdings überhaupt nicht, da der Gemeindevorsteher und der erste Vorsitzende nicht auswärts gewesen waren und der zweite Schöffe in der Kirche gewesen sei. In der vorgeschriebenen Zeit von 10-12 Uhr seien nur vier Personen da gewesen und hätten am Montag die Eintragungen vorgenommen.

Bruderkrieg.

Der Vorsteher wirt mit dem Deckel der Abstammungsurne.
Hartha bei Gommis. Zu einem Kampf kam es am Schluß der letzten Sitzung der Hiesigen

Die Ziege ist rentabler als die Kuh.

Von der anhaltischen Ziegenzucht.
Zielan. Die Zucht des Landesverbandes der Ziegenzüchtervereine fand hier unter reger Teilnahme statt. Der Vorsitzende der Ziegenzüchtervereine, Dr. Schmidt, gab in seinem Bericht die allgemeine Lage in der anhaltischen Ziegenzucht als sehr gut an. Das Interesse daran habe leider merklich nachgelassen. Statt sich der Arbeit der Zucht und Pflege der Ziegen zu unterziehen, kaufe man lieber, der Zucht losgebend, Schafe und Hammel der Züchter lei in der Lage, die Ziegenzucht vor dem Verfall zu retten. Im letzten Jahre sei die Zahl der Ziegen von 29.000 auf 25.000 zurückgegangen. In der Zucht seien 27.000, im Jahr 1929 25.000 Ziegen gezüchtet worden. In der Verbandsführung hätten die Mitglieder infolge unzulänglicher Berichte vollkommen verlagert. Kein Tier sei rationeller zu halten, als die Ziege, wenn sie eine gute Milchergabezeit sei. Die besten Ziegen gäben im Jahresdurchschnitt zwei Liter Milch täglich und mühten mindestens 20 Mark Kosten. Dagegen gebe es keine Kuh, die täglich im Jahresdurchschnitt 10 Liter Milch gebe und die für 500 Mark zu kaufen sei. Eine Ziege sei also weit rentabler als eine Kuh. Auch wenn ein paar Jahre mit dem Vamm ausgelegt werde, erreiche eine gute Milchzöge doch 2 bis 3 Liter täglich. Bei der Vorstandswahl wurde Dr. Stöck als erster Vorsitzender wiedergewählt, für den geburtsärztliche Prüfungsarbeiten, Landesvorsteher Strauß-Bollenstedt für den Verkaufsstellen in den Vorland. Die Landwirt-

Einwanderer. Ein Vertreter der Sozialdemokratie hatte Sonntag den Antrag, möge eine Meißelstelle des Arbeitsamtes der Stadt Gommis eingerichtet werden. Vom Bürgermeister und einem Kommunisten wurde daraufhin geantwortet, daß diese Behauptungen bereits eingehend seien. In diesem Augenblick und der kommunalistische Gemeindevorsteher übertrug auf sich, daß die in anderen Orten würden Arbeitslöse sogar als „Brennender“ hingestellt. Daraufhin erklärte der kommunalistische Vorsteher Reubert, daß man gar nicht so weit zu gehen brauche. Es gebe auch in Hartha ähnliche Leute, sogar solche, die behaupteten, Arbeitslöse hätten „zwei linke Hände“. Der Sozialdemokrat dankte, Reubert aber bedeutete ihm: „Da ist es nicht so, da ist es nicht so, da ist es nicht so.“ Keine erwiderte prompt, daß er lache, wenn er wollte! Nämlich erklärte Reubert zu Haufe: „Wenn du nicht so feig wärest, müßtest du den Mut aufbringen und gegen die Kommunisten und die Sozialdemokraten die Hände gemeint hat.“ Es entstand ein allgemeiner Tumult, in dem der Sozialdemokrat Haufe zu Reubert sagte: „Ich weiß schon, wen ich gemeint habe.“ Reubert aber meinte zusammen haben, Haufe habe gesagt: „Ich habe dich gemeint.“ In diesem Augenblick ergriff Reubert den schweren Deckel der Abstammungsurne und schleuderte ihn auf Haufe. Er konnte sich nicht zur Seite neigen, so daß das Gesicht dementsprechend Reubert ergriff und nach dem Herrn ließ, ansetzend um sie nachzuerufen. Er ließ aber davon ab, stürzte auf Haufe zu und schlug auf ihn ein. Auch die anderen Kommunisten und Arbeiter sofort den Sozialdemokraten. Der kommunalistische Gemeindevorsteher ordnete an, daß er das nächste Mal dransommen werde. Unter allgemeinen Beschimpfungen wurde schließlich die Sitzungsaal geräumt.

„Bänke im Herbst.“

Die Stadtbänke pöke schließt.
Mildersleben. Herallgesen haben erfüllt unsere Stadt wegen eines prächtigen Irrtums, welcher der sozialdemokratischen „Volksstimme“ passiert ist. „Bänke im Herbst“ stand in der Zeitung in der „Volksstimme“. Es enthielt zwei Photographien aus Hartha. Auf der einen Bank saßen zwei alte Männer (einer davon mit einem Stelzebein), auf der anderen zwei alte Frauen (eine davon mit Stelzebein). Der sozialdemokratische Journalist glaubt davon: „Bänke im Herbst“ in der Zeitung. „Da sind die Sorgenkinder der alten Proletarierfrauen...“ da ist der alte Vater fast an Siebzehn heran. Ein Bein. Bald darauf sah eine alte Frau (eine junge Arbeiterin) mit dem Alten von einer besseren gerebten Welt... Unter ist die Zukunft, immer, aber in den neuen Anstufen in der alten Formen. Der Sozialdemokrat hat des herrlichen Tages „Bänke im Herbst“ die Gesichter in unserer Stadt nicht, als man in den beiden Alten zwei erfahrene Bürger wiederkam (einer davon ein alter, nicht schlecht stützter Fleischermeister). Eine der beiden Frauen (einer der beiden Alten) trugen in die Frau Fleischermeister. Es ist doch etwas Schönes um die dichterische Freiheit. Hoffentlich lebt die aus Parteianalisten, nicht für die Erklärung Frau des Fleischermeisters, die er auf der einen Bank sitzt, noch recht lange, und hoffentlich merkt sich die

34 1/2 Prozent Aufwertung.

Wohls. Eine fremde Ueberlassung besetzte die Stadtbank ihren alten Sparern. Sie gibt jetzt bekannt, daß sie ab 1. November die alten Sparanlagen mit 34 1/2 Prozent zu zinslich Zinsen für die Jahre 1926, 1927 und 1928 anwertet und auf neue höher anwertet. Die Barauszahlung der angewerteten Guthaben erfolgt ab 1. Januar 1930. — Dem Vorgesetzten der Gothaer Stadtbank hat sich auch die Stadtbank in Waltershausen angeschlossen. Auch sie werdet die alten Spar Guthaben mit 34,5 Prozent auf.

Amerikanische Volkshochschule zu Gasse.

Jena. Wie im vorigen Jahre, so erhält die Volkshochschule Jena am 30. Oktober den Besuch einer amerikanischen Volkshochschulgruppe von 20 Personen aus Boston in Benndorf. Die Amerikaner werden als Gäste in den Familien der Volkshochschulleiter untergebracht werden, um so einen tieferen Einblick in das deutsche Leben und in deutsche Lebensart zu erhalten. Ein gemeinschaftlicher Ausflugsabend ist für den 2. November vorgesehen.

Kedes Räuberstüd.

Berningerode. Ein Mann in zierlich abgetragener Kleidung ließ sich in der Waffenhandlung Keller an der Marktstraße eine Pistole laden und erklären, die er erheben wolle, sobald er seinen Ausgehenden Wesschen im Hofe habe. Mäßig rüchete der Mann die geladene Waffe auf die Verkaufserin und besaß ihr, sofort das Gesicht zu verlassen. Darauf verstand der Räuber, es ist ihm geblüht zu entkommen, obwohl die Kriminalpolizei gleich mit Polizeihunden die Verfolgung des Strolches verfolgte.

Eine Tanzdielen wurde Kirche.

Großa. Am Sonntag wurde hier im Stadtteil Gommis die neue Kirche in feierlicher Weise geweiht. Die Kirche ist aus dem früher beliebten Ausstellungs der Großa, der „Alpenrose“, entstanden. Die einzige Tanzdielen nicht nurmehr als Kirchenbau.

„Volksstimme“ für die Zukunft, wieviel Sorgen aus den Gefächern des Bürgerturns herauszulassen sind.

Lächerliche Genauigkeit.

Kroft, Papier- und Zeitvergebung um 1 Pennig.
Erwart. Eine Thüringer Firma hatte alle Grafenstellen- und Arbeitslosenverzeichnisse nachprüfen künftlich besaß. Auf eine Prüfung war jedoch verständig einmal 1 Pennig (ein deutscher Reichspennig) weniger gezahlt worden, als die Stelle zu fordern hatte. Daraufhin erhielt die Firma ohne jede Nachprüfung folgende Nachnahmerrechnung zugleich als Mahnung:
Sie schulden uns für Monat... an Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung M. —.01
Mahngebühren M. —.20
Porto M. —.38
zusammen: M. —.59
Um einen Pennig zu bekommen, muß dem Steuerzahler der fische Geldbetrag abgenommen werden. Offenlich wird dem verführten Bürokraten, der mit solchen Vorbeilen seine Zeit vergeudet, gehörig der Kopf zurecht-gesetzt.

34 1/2 Prozent Aufwertung.

Wohls. Eine fremde Ueberlassung besetzte die Stadtbank ihren alten Sparern. Sie gibt jetzt bekannt, daß sie ab 1. November die alten Sparanlagen mit 34 1/2 Prozent zu zinslich Zinsen für die Jahre 1926, 1927 und 1928 anwertet und auf neue höher anwertet. Die Barauszahlung der angewerteten Guthaben erfolgt ab 1. Januar 1930. — Dem Vorgesetzten der Gothaer Stadtbank hat sich auch die Stadtbank in Waltershausen angeschlossen. Auch sie werdet die alten Spar Guthaben mit 34,5 Prozent auf.

Amerikanische Volkshochschule zu Gasse.

Jena. Wie im vorigen Jahre, so erhält die Volkshochschule Jena am 30. Oktober den Besuch einer amerikanischen Volkshochschulgruppe von 20 Personen aus Boston in Benndorf. Die Amerikaner werden als Gäste in den Familien der Volkshochschulleiter untergebracht werden, um so einen tieferen Einblick in das deutsche Leben und in deutsche Lebensart zu erhalten. Ein gemeinschaftlicher Ausflugsabend ist für den 2. November vorgesehen.

Kedes Räuberstüd.

Berningerode. Ein Mann in zierlich abgetragener Kleidung ließ sich in der Waffenhandlung Keller an der Marktstraße eine Pistole laden und erklären, die er erheben wolle, sobald er seinen Ausgehenden Wesschen im Hofe habe. Mäßig rüchete der Mann die geladene Waffe auf die Verkaufserin und besaß ihr, sofort das Gesicht zu verlassen. Darauf verstand der Räuber, es ist ihm geblüht zu entkommen, obwohl die Kriminalpolizei gleich mit Polizeihunden die Verfolgung des Strolches verfolgte.

Eine Tanzdielen wurde Kirche.

Großa. Am Sonntag wurde hier im Stadtteil Gommis die neue Kirche in feierlicher Weise geweiht. Die Kirche ist aus dem früher beliebten Ausstellungs der Großa, der „Alpenrose“, entstanden. Die einzige Tanzdielen nicht nurmehr als Kirchenbau.

„Ich Gott, so ein elender Verlobter — und ganz unvergöttert — das zählt bei der Gräbigen gar nicht mit!“, leuchtete Herr von Harleffen lächelnd.
„Was wollen Sie?“ lagte der Oberinspektor.
„Es dürfen doch auch Sonntags mit an der Tafel sitzen und werden sogar beim Jagdbesien eingeladen.“
Harleffen lachte. „Nicht nur es von nun an weniger langweilig sein. Ich fürchte nur, die Herzlichkeit dauert nicht lange. Dieses junge Mädchen aus dem Westen hat keine Übung von den Sitten und Gebräuden des Ostens, und die Art und Weise, wie sie heute abend bei Tisch Konversation machte...“
„In aller Bescheidenheit“, warf der Oberinspektor ein.
„Ohne Zweifel — aber ich denke an die anderen Gouvernanten! Die öfneten ungerat den Mund nicht.“
„Nebenfalls habe ich einen so netten Abend noch nicht erlebt, solange ich in Bernberg bin, und das werden bald sein“, meinte der Oberinspektor. „Und ich habe bemerkt müssen, daß man doch recht unerbäulicherweise in diesem verlassenen Rest. Im Winter nehme ich mir ein paar Wochen Urlaub und laufe mal wieder nach Berlin.“
Herr von Harleffen lächelte melancholisch. „Am erd recht zu merken, daß man nicht mehr in die Zeit paßt. Nein, mir graut immer vor den Beluden bei meiner Mutter; denn jedesmal bin ich häuerlicher geworden, und ich habe oft, die alle Dame schämt sich zuweilen in ihre alte, die alle Dame schämt sich zuweilen in ihre alte Kameraden treffe...“
„Wieso sind Sie eigentlich Inspektor geworden, Harleffen?“ fragte der Oberinspektor Weismann. „Nicht, als ob ich neugierig wäre“, sagte er etwas verlegen hinzu, „aber man kennt ihn seit jetzt etwa Jahren — und da kommt ja



# Neue Bilder vom Tage

## Italiens künftiges Herrscherpaar.



Das erste Brautbild des Kronprinzen Umberto von Italien und der Prinzessin Maria José von Belgien, das bei der sieben stattgefundenen Verlobung in Brüssel aufgenommen wurde.

## Zum Revolveranschlag auf den Kronprinzen von Italien.



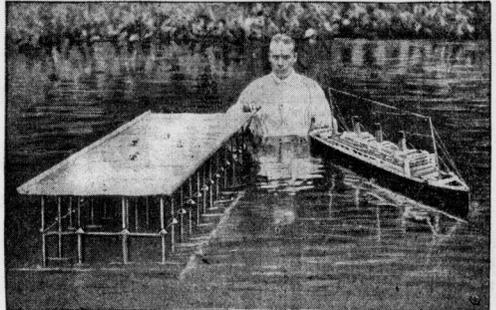
Auf den zurzeit in Brüssel weilenden Kronprinzen Umberto von Italien wurde in dem Augenblick ein Revolveranschlag verübt, als er am Grabe des Unbekannten Soldaten einen Kranz niederlegte. Die Schüsse verfehlten jedoch ihr Ziel. Der Attentäter, der Häufige Italiener Dirosa, wurde verhaftet. Er hat wegen seiner sozialistischen Ansichten Italien verlassen müssen und seitdem an der Pariser Universität studiert. Unser Bild zeigt den Abtransport des Attentäters durch die Polizei.

## Der Skafet-Rennfall unter dem Hammer.



Die Versteigerung des bekannten Rennpferdes der Gebr. Skafet, die jetzt in Berlin vorgenommen wurde, hat ein geradezu katastrophales Ergebnis gezeitigt. Der Rennfall, der als ein Affinium von 3-4 Millionen Mark bewertet wurde, erbrachte sage und schreibe 100 600 Mark. 28 Vollblüter erzielten Preise von 3100 bis 27 000 Mark. Der Deckhengst „Ramusus“ fand überhaupt keinen Käufer. Unser Bild zeigt die Versteigerung des wertvollen Fuchses „Blitzsch“, der jenseits des Geiteltrennen gewonnen hatte, und der einen Preis von 26 000 Mark erzielte.

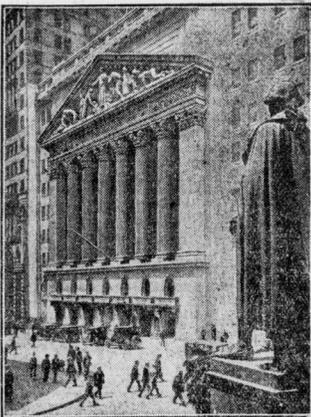
## Kommt der schwimmende Flughafen?



Der amerikanische Ingenieur Armstrong, ein gebürtiger Schwede, arbeitet unansgezeichnet an der Vervollkommnung der von ihm konstruierten Modelle eines schwimmenden Flughafens, der einen Clappenflugverkehr über den Ocean ermöglichen soll.

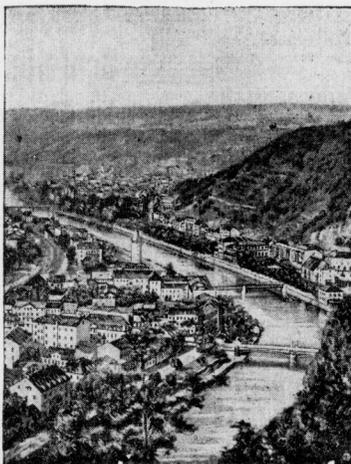
Unser Bild zeigt den Ingenieur bei Versuchen mit seinem Modell einer Stahlinsel im Wasser. Die geplanten Ausmaße der Insel werden an dem daneben befindlichen Modell des Dacarischen „Majestic“ ersichtlich, Armstrong hofft, noch in diesem Jahre an den Bau der ersten schwimmenden Insel freiheit zu können.

## Schwarze Tage an der New-Yorker Börse.



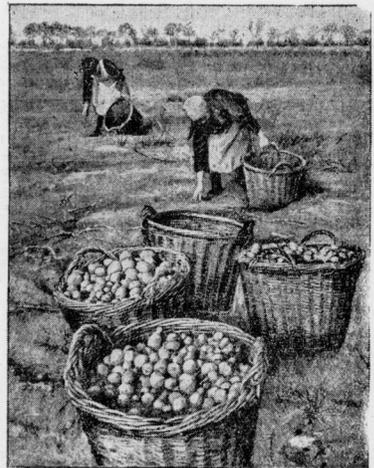
Infolge übertriebener Spekulationen ist es an der Newyorker Effektenbörse in den letzten Tagen wiederholt zu beispiellosen Kursstürzen gekommen. Der Börsenbesucher bemächtigte sich eine panikartige Stimmung. Der rechnerische Wert der Kursverluste beträgt mehrere Milliarden Mark. Das Bild zeigt das Gebäude der Newyorker Börse in der Wallstreet.

## Bad Ems befreit



Bad Ems an der Lahn ist nunmehr von den französischen Besatzungstruppen vollständig geräumt worden. Man erhofft davon einen neuen Aufschwung des weltberühmten Badeortes.

## Die Kartoffeln werden eingebracht.



Nur wenige Tage noch und dann sind die Kartoffeln unter Dach und Fach. Die Erde hat, wenn auch spät, ihre Schwere hergegeben und bald wird es still auf den Feldern sein, wo jetzt noch das emsige Treiben der Kartoffelernte-Arbeiter herrscht.

# Damen-Moden

stets neueste Eingänge  
zu billigsten Preisen.

Damen-, Kinderbekleidung,  
Wäsche, Strümpfe,  
Kurzwaren, Gardinen,  
Teppiche.

Musterversand.



Mäntel  
Kleider Stoffe  
in Seide Wolle  
u. Baumwolle

Gegr. 1865

# Zum Weltspartag am 30. Oktober 1929

Jede Mark, die Du sparst und zur Bank oder Sparkasse bringst,

macht die Jnanspruchnahme ausländischen Kredites entbehrlich,

schaft Arbeitsgelegenheit für Hand- und Kopfarbeiter,

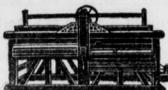
erleichtert die Einfuhr notwendiger Rohstoffe,

schaft dem Volke bessere Lebensmöglichkeiten,

bringt Dir Zinsen und erhöht somit Dein Einkommen!

# Die Merseburger Banken und Sparkassen

## Wäschemangeln



Handbetrieb u. elektrisch (automatisch), Unfall ausgeschlossen. ♦ Teilzahlung ♦ Die besten Einmalen bei Lohnbetrieb.

Seiler Fabrik Liegnitz 81  
♦ Verwaltungsbüro Mitteldeutschland  
♦ Leipzig-Frankenheim — Post Miltitz  
Telefon Markranstädt 190.

## Neu aufgenommen!

Kunststofferei  
Handweberei

Beschädigungen an Kleidungsstücken, welche durch Risse, Brand, Mottenfraß usw. entstanden sind, werden durch kunstgerechtes Weben od. Stopfen fast unsichtbar beseitigt. Um glütigen Zuspruch bitten:

Frau M. Jaroni

Annahme: Merseburg, Wagnerstraße 5.

## Helios-Bad Merseburg

Schwester Johanna Gauß u. Lotte Wittig  
Weißener Str. 5 :: Fernruf 1031

verabfolgt sämtliche  
Medizinal-, Waldmoorerde-, Schwitz-,  
Teillicht- und Wannen-Bäder  
Höheneronne- und Massage

Neu aufgenommen:  
Elektrischer Vierzellen-Bad und  
Jod-Bäder

aus der Jodquelle Wiessee in Bayern  
Fachmänn. Bedienung :: Mäßige Preise

## Harmoniums

Spezial-Angebot  
nur bis Weihnachten  
8 Register nur Mark 200.—  
13 Register nur Mark 300.—  
17 Register nur Mark 340.—  
Anzahl, Mark 50.— monatl.  
Mark 15.— bis Mark 25.—  
Horn führt für Qualität  
Katalog umsonst  
Max Horn, Harmonium- u. Pianofabrik  
Eilenberg i. Thür.

Bitte bedenken Sie, daß der  
**Miele-Staubsauger**  
mit Isoliergehäuse  
Jhnen das höchste Maß von  
Sicherheit gegen die Gefahren  
des Kurzschlusses gewährt,  
da alle stromführenden Teile von dem  
Isoliergehäuse eingeschlossen sind.  
Staubkessel aus bestem Stahlblech,  
nahtlos gezogen. Hohe Saug-  
wirkung. Gehäuse und Kessel  
mahagonifarbig. Der Miele-  
Staubsauger ist in seiner  
geschmackvollen gedie-  
genen Ausführung eine  
Zierde für jeden  
Haushalt.

Preis Mk 165.—

Mielewerke A.G.  
Güterloh/Westfalen

Über 2000 Beamte und Arbeiter.  
Miele-Staubsauger werden nicht durch Hausierer verkauft,  
sondern sind nur in den guten Fachgeschäften zu haben.

# V. Weltspartag

am 30. Oktober 1929

Das Geld  
des Dorfes  
dem Dorfe!

Darum:  
Spart bei den ländlichen  
Spar- und Darlehnsstaffen!

## Alles

von der Visitenkarte bis zum rachtbar! Hier  
in bester Ausführung, prompt und zuverlässig  
zu angemessenen Preisen

Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt

G. m. b. H.  
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

## Auto-, Motorrad- Zylinder- Schleiferei

Oswald Beyer  
Merseburg, Gutenbergstraße Nr. 13  
Fernruf 807 (2807)

## 199. Zuchtvieh- und 103. Zucht- schweineversteigerung

am Mittwoch, d. 13. Nov. 1929 in Naumburg  
(Saale), Artilleriekaserne, Eing. Kanonerstr.

Beginn der Zuchtschweineversteigerung vorm. 11 Uhr.  
Zuchtviehversteigerung anschließend ca. 12 Uhr.

Zum Verkauf gelangen:

ca. 40 Bullen, 12-20 Monate alt u. 15 weibl. Tiere,  
ca. 50 gekörte und körnungsberechtigte Eber,  
sowie tragende, gedeckte und ungedeckte Sauen  
des deutschen weißen Edelschweines. — Katalog Nr. 149  
bitten wir kostenlos von der Geschäftsstelle in Halle (Saale).  
Reißestraße 78, Fernruf 245 26, anzufordern.

Verband für die Zucht des schwarzbunten  
Tieflandrinders in der Provinz Sachsen.  
Schweinezüchterverband in der Provinz Sachsen.



## Siegfrieds Thüringer Gebirgs- Kissen-Roggen.

Diese hervorragende Roggen-  
sorte wurde wegen ihrer vor-  
züglichen Eigenschaften bisher  
nicht überzogen.

Durch seine anhaltende  
Nährwertigkeit genügt er für  
per allen Sorten aus, gebelnt  
insamt auf beiden als auch  
gekoren und kalter Bohren  
und bedeckt für sehr hart.  
Die bis 20 cm langen Körner  
sind nicht belegt mit weiden,  
dünnen Störchen, die Samen  
haben bis über 250 Störchen  
jung und lagern sich über  
100 Jahre. Die in kalter und  
raubar wegen geistlich, ist  
Wahlweizen aufgeschloß.  
Roggen feiner und vorzueh-  
lichen Befahrung kann die Weizen  
nicht beizubehalten werden.  
Von diesem Roggen  
wurde mir viele bei höchste  
Ertrag gewährt.

Witterung Gemäß, liefert  
mir, von 3 Zentner Menge  
bis zu 1000 Liter Roggen  
121 Zentner gebrochen wor-  
den sind.

Preisliste Gesamt:  
1 Ztr. 17.—, 1/2 Ztr. 9.—, 1/4 Ztr. 5.—, 1/8 Ztr. 2.50.—  
2.50.—

Verkaufbedingungen siehe  
Verkauf.

A. Siegfried

Thüringer landwirtsch.  
Zentralanstaltstelle u.  
Samenkulturen  
Großhauer-Erlurt 190

## Billiges Geflügelfutter ..

.. steigende Eierpreise. Geflügel-  
halter, nutzt diese Marktlage aus.  
Mit **Muskator-Eier-  
mehl**, dem idealen Leggefütter  
werden Körbe voll Wintererl  
erzeugt — also viel Geld verdient.



Probieren u. Druckschriften  
kostenlos von Ihrem  
Händler oder dem Her-  
steller:

Bergisches Kraft-  
fütterwerk G. m. b. H.  
Düsseldorf-Hafen

## PUPPENWAGEN

in großer Auswahl

Friedrich Engel

Am 2. November  
eröffne ich das

# Photo-Spezial-Geschäft

im neuen Kreishaus  
(Kleine Ritterstraße)

Hermann Emanuel

ODEON  
PARLOPHON  
COLUMBIA  
MUSIK-APPARATE  
DIATON  
Die Weltberühmte Marke  
Teilzahlung  
Wochenrate von RM 1.— an  
bis zur Luxusausführung  
Odeon-Electricplatten  
die Musikplatte in höchster Voll-  
endung. 6 Musikplatten von  
Diaton (Anzahlung) Wochenrate  
RM 1.— bis RM 10.—  
bis zur Luxusplatte.  
Kassenpreis neuester  
Hör. Apparate Nr. 1  
Sie müssen den neuesten Katalog  
gesehen haben  
MUSIK-VERSANDHAUS  
HERMANN KATZ  
BERLIN SW 68 FRIEDRICHSTR. 201





# Neues vom Tage

## Kohlengas-Bergigungen in einer Berliner Fabrik.

Zwei Arbeiter in Lebensgefahr. — Neun Verletzungen schwerer, zahlreiche leicht erkrankt.

Ein schwerer Bergigungsunfall hat sich gestern vormittag in einer großen Berliner Metallwarenfabrik in der Köpenicker Straße zugetragen. In einem großen Kesselraum des Fabrikgebäudes in dem etwa 30 Personen arbeiteten, brach ein Kohlenrohrgas aus. Fluchtig brachen sechs Arbeiter und Arbeiterinnen unter schweren Bergigungserschütterungen bewußtlos zusammen. Zwei von ihnen sind lebensgefährlich erkrankt. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht festgestellt. Es scheint jedoch, als ob der Vorfall auf unrichtige Behandlung eines Defektes zurückzuführen sei.

## Zusammenstoß zweier deutscher Kriegsschiffe.

Bei Übungen in der westlichen Ostsee stieß das deutsche Torpedoboot „Leopard“ mit dem russischen „Schleswig-Holstein“ zusammen. Das Torpedoboot wurde beschädigt und wird durch das Torpedoboot „Zur“ nach Kiel geschleppt.

## Unmensliche Eltern.

Auf Veranlassung des Volksfürstentums in Breslau, sollte die 42 Jahre alte Alwine Wintler, Tochter des Auswärtigen Wintler in Bitterfeld bei Straßburg, in eine Breslauer Klinik gebracht werden, wegen sich die Eltern helfen. Als Volksfürstente in die Wohnung entdrangen, fanden sie mit Schmutz und Lumpen bedekt, Hände, Beine und Arme verkrüppelt, nur noch 40 Pfund schwer, die 42jährige Tochter in einem unheilbaren, nicht zu lösenden Raum, in dem sie sich schon seit etwa 3 Jahren befindet. In Vorbereitung wurde sie nach Breslau geschickt, da die Glieder nicht mehr in getreidete Lage zu bringen waren. Gegen die unmenschlichen Eltern wurde die Unternehmung eingeleitet.

## Gefängnis für einen betrunkenen Chauffeur.

Das erweiterte Schöffengericht in Potsdam verurteilte den Händler Erich Hehl aus Rommels, der vor etwa drei Wochen in Hünneberg mit einem Auto den Tod eines Kindes und die Verletzung von drei weiteren Personen verschuldet hatte, zu vier Jahren Gefängnis.

## Schnee im Riesengebirge.

Im Hochgebirge hat der Winter wieder seinen Einzug gehalten. In den letzten Tagen hat es mehrfach, besonders auf der böhmischen Seite geschneit. Auf der Höhe liegt der Schnee wieder zwei, auf dem Kommt etwa einen Zentimeter. Auch im Tal sind heute Schneefelder gefallen. Auf dem Hochgebirge waren heute mittag sieben Grad Kälte.

## 14000 Flaschen Sekt beschlagnahmt.

Sie waren für Amerika bestimmt.

Auf einem im Hafen von Dänitz den kommenden Schiffe, das die Küste nach Amerika antreten sollte, entdeckten Zollbeamte 14000 Flaschen Champagner, die aus Frankreich ausgeführt und in die Vereinigten Staaten eingeschmuggelt werden sollten. Die Ware wurde beschlagnahmt, ehe der Dampfer die Küste antrat.

## Selbstmord eines 82-jährigen griechischen Diplomaten.

Im Zentralbad in Wien hat sich am Montag der griechische griechische Diplomat Dr. Stephanos Stauris erschossen. Er war seit etwa 20 Jahren in Wien auf der griechischen Gesandtschaft tätig. Bis zu seinem Tode hatte er in der Wiener Gesellschaft eine Rolle gespielt und den regelmäßigen Besuchen aller gesellschaftlichen Veranstaltungen und war nahezu täglich Gast in der Stausvors. Der Mord hat seinen Selbstmord mit der gleichen Bekantheit, die für seine ganze Lebensführung bezeichnend war, vorbereitet. In seiner Wohnung wurden keine gesamten Dabigeltungen, sondern nur Briefe und Briefchen gefunden. Die Körper waren in einem Behälter mit Wasser eingetaucht. Die Adresse seiner Verwandten in Athen. Von der Gesandtschaft wird Lebensüberdruck als mutmaßliche Ursache der Tat angegeben.

## Ein hagerer österreichischer Admiral erhängt sich.

Wie aus Venedig gemeldet wird, hat der 70jährige österreichische Admiral a. D. Dr. Antonelli in seinem Wohnort in Ostria seinen Selbstmord durch Erhängen begangen. Der Freund des Admirals soll an eine ähnliche Familienverhältnisse zurückzuführen sein.

# Eidesfeier der österreichischen Heimwehren in Wien



Anlässlich der Weihe mehrerer Bahnen der Heimwehr-Organisation fand eine Vereidigung sämtlicher uniformierter formations der österreichischen Heimwehren auf dem Feldplatz in Wien statt. Dazu waren der gesamte Führerstab der Heimwehren, etwa 12000 Heimwehrleute und Frontkämpfer und etwa 15000 Anfänger der Bewegung erschienen.

## Öffentliche Anklage gegen Sklareks erhoben!

13 Personen des Betruges, der Bestechung bzw. der Beihilfe dazu beschuldigt. — Die Polizei des Oberbürgermeisters. — Die Autofahrten des kommunistischen Stadtrats.

In der Strafkammer gegen Sklarek und Genossen hat die Staatsanwaltschaft I, Berlin, die Gründung der Voruntersuchung beantragt gegen folgende Personen:

- 1. die Gebrüder Max, Willy und Leo Sklarek wegen Betruges, schwerer Urkundenfälschung, Bestechung und Kontursverbrechens;
- 2. den Buchhalter Max Schumann wegen Beihilfe zum Betrug, zur schweren Urkundenfälschung und zum Kontursverbrechen;
- 3. die Stabschefdirektoren Schmitt, Solfmann und Schroeder wegen passiver Bestechung und Untreue;
- 4. Kassenruff, Weiß, Bende, Saewenheit und die Geheime Rats und Abteil Sachverwalter wegen Beihilfe zum Betrug.

Dem Landgericht I Berlin ist als weiterer Untersuchungsrichter Oberstaatsanwalt Noltemann angezogen worden. Durch den verteilten Untersuchungsbefehl ist ihm die Bearbeitung der Sache gegen Sklarek und Genossen übertragen worden. Das Ermittlungsverfahren gegen die übrigen Beschuldigten wird von der Staatsanwaltschaft I selbständig fortgeführt. Neben dem hauptsächlichen Ermittlungsverfahren läuft das Nebenverfahren gegen einzelne Beamte der Stadt Berlin.

Der aus der Haft entlassene Buchhalter Schumann ist nicht aus seinen Aufzeichnungen neue Einzelheiten über die Geschäftsmethoden der Gebrüder Sklarek kennengelernt. Sein Verteidiger hat deshalb dem Generalstaatsanwalt beim Landgericht I Dienstagsmorgen nachfolgenden Antrag überreicht: Ich beantrage, da die Gebrüder Sklarek jede Einkaufnahme auf die von ihrem Buchhalter Schumann begangenen und eingeleiteten Urkundenfälschungen leugnen, zur Illustrierung ihres Verwehrens gegen höhere und höchsten Stellen die Bestechung der Autofahrer von zwei Automobilmotoristen mitzuteilen zum Beweise dafür, dass verurteilt werden.

## Das Ende eines Hochstaplers.

Ein Großbetrüger nach 20 Jahren rückfällig geworden. — In einer Luxuswohnung Berlins festgenommen. — Rund eine Million durch Wechselfälschungen und Schwindelgeschäfte erbeutet.

Von der Berliner Kriminalpolizei wurde der 61 Jahre alte Kaufmann Eugen Joseph Margolin in festgenommen, der aus Stankow in Galizien kommt und im Berliner Westen wohnt. Er wird des Betruges, der Wechselfälschung und schwerer Urkundenfälschung beschuldigt.

Margolin war bereits vor 20 Jahren einmal der Aufmerksamkeit einer großen Vernehmungsfähigkeit. Im Jahre 1906 betrug er in Berlin ein Immobilien- und Hypothekengeschäft, das damals eines der erfolgreichsten Geschäfte dieser Art wurde. Trotz großer Gewinne, die er dabei erzielte, geriet Margolin in Schulden. Die Forderungen bestanden damals ausschließlich über die Angelegenheit.

Es wurde festgestellt, daß er für seine eigene Person schätzungsweise 300 Mark erbeutet hatte, eine, an dem damaligen Geldwert gemessen, ungeheure Summe.

Trotz des erheblichen Unlustes übertrug seine Anwälte seine Einnahmen. Im September 1910 war er plötzlich verschwunden, mit ihm seine Freundin, eine bekannte Breitling-Fängerin. Man erwiderte sich, daß er eine Viertelmillion an sich gebracht hatte. Die Verdrängenden waren zwei Mitglieder des Adels und Angehörige des Mittelstandes. Margolin hatte vor der Flucht ausgeführt, daß er nach Amerika wolle, doch war dies nur ein Verschleierrungsmanöver. Tatsächlich war er nach Holland „gelaufen“ und dort verlor sich seine Spur.

Ueberprüfung. Dieser erkannte bald den Verfall an, erkannte bei der Kriminalpolizei Mangel. In der Wohnung Margolins wurde eine Durchsuchung vorgenommen und die gesamte umfangreiche Wechselfälschungsbeschlagnahme.

Die Durchsuchung ergab so viel belastendes Material, daß er festgenommen wurde.

Seine Vernehmung zog sich bis in die Morgenstunden hin. Er mußte mehrere Wechselfälschungen zeigen und auch, daß einige Wechselfälschungen unecht gezeichnet worden waren.

Nach vorläufiger Schätzung beläuft sich der Schaden, den der alte Betrüger angerichtet hat, auf 700 000 bis eine Million Mark. Der Festgenommene ist dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden.

## Ein Helfer Margolins.

Die Unternehmung der Gesellschaft Margolins hat gestern zu einer weiteren Festnahme geführt. Der Ratgeber einer Privatbank wurde von der Kriminalpolizei festgenommen. Er hat ein umfangreiches Verzeichnis dabei abgelegt, daß er sich von Margolin zunächst zu kleineren Verbrechen habe verleiten lassen. So lief er in die Nacht Margolins geraten und mußte später auch größere Summen aus der Bank kassieren.

Margolin hat übrigens auch andere Bankangehörige zu der Entwendung von Effekten bestimmt, die von Bankkunden deponiert worden waren.

## Graf Zeppelin-Polarexpedition

Die Zeppelin-Gesellschaft hat beschlossen, die Verfügungen und die Schlichter der Festlegung des „Graf Zeppelin“ zu erhöhen, sowie Sicherungen in langjähriger Beziehung zu schaffen, so daß die Bedenken der Mannschaft gegen Teilnahme an der Nordpolarfahrt zum größten Teil zerstreut werden konnten.

„Graf Zeppelin“ wird während der Dauer der Expedition durch eine eigene Funkanlage der amerikanischen und der norwegischen Funktion in Verbindung mit der Wetterberichte aus der Arktis übermitteln können.

Die der Luftschiffahrt Zeppelin offiziell mitteilt, wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ etwa Mitte November für einige Zeit zum Zwecke einer gründlichen Überholung und einiger kleiner Umbauten außer Dienst gestellt werden.

## Reliquientaub in London.

Aus der Gruft der Westminster Abbey ist das Herz des schottischen Königs Robert Bruce auf geheimnisvolle Weise entwendet worden. Man hat vermutet, daß die Reliquie an einem anderen, ihrer Ansicht nach würdigeren Platz aufbewahrt werden sollen. Robert Bruce wurde 1274 geboren und 1306 gestorben. Später mußte er vor Edward I. von England flüchten, konnte sich jedoch schließlich gegen Edward II. in der Schlacht bei Bannockburn behaupten.

## Indienststellung eines zweifachen Luftschiffs.

Das zweite englische Luftschiff „R 100“ wird demnächst zur Durchführung verschiedener Probeflüge nach Großbritannien gebracht und dort am Internat festgehalten werden. Major Scott, der Kommandant des Luftschiffes „R 101“, wird auch die Führung des Luftschiffes „R 100“ übernehmen. Das Luftschiff „R 101“ wird seine Probeflüge, vorausgesetzt, daß es die Wetterlage erlaubt, bereits morgen wieder aufnehmen. Der Schaden an dem Luftmotor ist ausgebessert worden und das Luftschiff ist somit wieder vollkommen fahrtbereit.

## Siebels Langstreckenflug mißglückt.

Die beiden deutschen Piloten Siebel und Schill, die mit einem Kleinflugzeug vom Flugplatz Seebitz in Ostpreußen aufgeflogen waren, um den Weltrekord im Langstreckenflug zu verbessern, mußten wegen einer Motorpanne bei Givet in den Ardennen landen. Sie haben erklärt, nach Köln zurück zu wollen, bevor sie ihren Bericht weiterholten.

## Gefährliche durch Hypnose.

In Paris fand ein Selbstmordversuch nach vierjähriger Dauer seinen Abschluß, der deshalb interessant ist, weil der sich Selbstmord fangende Hermann behauptete, daß er gegen seinen Willen unter dem schiefen Einfluß eines Verwandten seiner Frau geheiratet hätte. Der Kläger befand sich in einem Sanatorium und über behandelte ihn ein Arzt, der ihm durch Eingebungen den Willen aufzugeben habe, eine Dame einer Verwandtschaft zu betreten. Es konnte durch Zusageausgabe festgestellt werden, daß kurze Zeit nach der fröhlichen Trauung der Ehe Mann vollständig überfallen war von der Tat, daß er eben geheiratet hatte und daß er im Zustande schwerer Hypnose geheiratet haben mußte.

## Schiffungsluft auf dem Merjansee.

Die Seefahrt „Wischenjan“ ging heute während eines heftigen Sturmes auf dem Merjansee (M. S.) mit dem Kapitän und sechs Mannschaften unter. Drei Rettungsboote mit sechs Passagieren und Mannschaften konnten von Küstenbooten aufgefischt und gerettet werden.

Vertical text on the left margin, likely a list of prices or a table of contents.

# Hohe Qualität und niedrige Preise!

BEHRA/STETTIN



das Kennzeichen unseres Hauses

Ich verlege mein Hauptgeschäft von Kleine Ritterstraße 15 in die Räume des neuen Kreishauses und

## eröffne am Donnerstag, dem 31. Oktober 1929

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen danke ich und bitte auch in meinem neuen Geschäftslokal um weitere gütige Unterstützung. Durch aufmerksame fachm. Bedienung bin ich bestrebt, die Zufriedenstellung eines jeden Kunden zu erlangen. Mein überaus reichhaltiges Lager dürfte allen Anforderungen der heutigen Moderichtung entgegenreten.

Außer den Erzeugnissen der weltberühmten Marke „Salamand“ führe ich weitere, an erster Stelle stehende deutsche Fabrikate.

Durch diese Einstellung ist es mir ermöglicht, auch den verwöhntesten Käufer zufriedenzustellen, um das Einkufen in der Großstadt zu ersparen.

# Kreishaus Willy Ehrentreut Kreishaus

### Familien-Nachrichten

Bermählte Kreisrechnungsdirekt. Reinhard Danneemann mit Frä. Tina Barth, Merseb.—Leipz. Verlobte Frä. Gertr. Parthier m. Herrn F. Mödel, Halle.—Leipz. Frä. Greta Offstedt mit Dipl.-Ing. Herrn Otto Dinter, Halle.—Pettstedt.



### Todesfälle:

Halle: Otto Bachmann (62 J.) Wilhelm Epiele (72 J.) Leipzig: Herr Hermann Runge (78 J.) Thalßbüttz: Frau Anna Gättig, geb. Kolbe (69 J.)

### Kirchliche Nachrichten Großkanna.

Donnerstag, 9 Uhr Jugendgottesdienst in Großkanna.

### Schwendig

Einführung in die Kammermusik. Im Auftrage der Volkshochschule des Kreises Merseburg und des Ortsausschusses für Jugendpflege finden in diesem Winterhalbjahre in der Aula der Stadtschule drei Abende zur Einführung in die Kammermusik statt mit folgendem Programm:

1. Abend: Werke von Händel, Dittersdorf, Bach, am Donnerstag, den 21. 11. 1929, 20 Uhr.
2. Abend: Werke von Ludwig van Beethoven, am Donnerstag, den 16. 1. 1930, 20 Uhr.
3. Abend: Werke von Franz Schubert, am Donnerstag, den 27. 2. 1930, 20 Uhr.

Die zum Vortrag kommenden Werke werden vor jedem Aufführungs-Abend bekanntgegeben. Herr Lehrer Fritz Müller wird zum Verständnis der Kammermusik die Abende mit einigen Worten einleiten und die einzelnen Werke erläutern. Mitwirkende: 1. Violine: Franz Piegner, 2. Violine: Fritz Müller, Viola: Kurt Lange, Violoncello: Hermann Schoenewaldt, Klavier: Fritz Müller. Die Teilnahmegebühr für die drei Abende beträgt 2 RM. im Vorverkauf und für jeden einzelnen Abend 1 RM. Der Vorverkauf findet im Rathaus — Zimmer 16 — statt, wo auch das ausführliche Programm der Abende eingesehen werden kann. Schwendig, den 26. Oktober 1929. Der Magistrat.



## Berufskleidung wie sie sein soll — praktisch haltbar billig!

- Schlosser-Jacken aus la. Hausstuch und Dreil 4.50 3.75
- Maler-Kittel aus gutem Nessel 4.50 3.25
- Maurer-Blusen mit Gürtel aus vorz. Regatta-Stoff 4.50 3.90
- Arbeits-Hemden in blau-weiß od. schwarz-weiß gestreift, beste Qualitäten 2.45
- Unser 'Schlager' Herren-Hosen gestreift und gewirnt 6.90 5.75 1.95
- Pilot-Hosen erprobte Qualitäten 7.90 5.50 4.90
- Windjacken mod. Facon gefüttert la. Fabrikate 18.50 14.50 13.50

# Brandt

## MERSEBURG

DAS MODERNE KAUFHAUS

# 4 WERBE-WOCHEN

(vom 1. November bis zum 30. November 1929) mit

## 10% Rabatt vom Barpreis, o auch bei Ratenzahlung

auf sämtliche am Lager befindlichen Nähmaschinen und Fahrräder. Um mein übergroßes Lager in Fahrrädern und Nähmaschinen zu verringern, gebe ich Ihnen hierdurch besonders günstige Gelegenheit, meine bekannt erstklassigen Fabrikate billig zu erwerben.

## Max Schneider,

Mechanikermeister = Merseburg, Schmale Str. 19 = Ruf 479 = Reparaturwerkstatt mit Kraftbetrieb.

### Auswärtige Theater

Stadttheater Halle  
Donnerst. 20 Uhr  
"Königsfinder"  
Neues Theater, Pölsbo  
Donnerst., 20 Uhr  
Der "Fronhof" von  
Wiesenthal, Pölsbo  
Donnerst., 20 Uhr  
Katharina Knie  
Operntheater, Pölsbo  
Donnerst., 16 u  
20 Uhr.  
"Die Vargashöhle."  
Schauspielhaus, Pölsbo.  
Donnerst., 20 Uhr  
Die andere Seite  
Schauspielhaus, Pölsbo.  
Donnerst., 20 Uhr  
"S218" (Operntheater  
München.)

## SAALSCHLOSS

Halle a. S.

Die Stätte vornehmer Gesellschaften.

Jeden Donnerstag Gesellschafts-Abend im blauen Saal.

4 Uhr Tanz-Tee

Im groß. Festsaal Konzert

Eintritt frei!

7 Uhr: BALL

Gr. Autoparkplatz

### 1000 von Herren

wissen es noch nicht wo man sich auf u. billig einkaufen kann nur bei Wittmann in Leipzig

Wiederholungsbeitrag gegenüber Wittmann! Sie finden bei mir guterhalt. fast neue Maß-Garderobe Jackett-Smoking Anz.-Gehrock-Anzüge — Hüter Kleiderstoffe auch neue Garderoben aus launend billig. Preis. Vor jeder d. Anzeig. bekom. bei Kauf eines Anzuges od. Mant. 3 Mark vergütet. Auscheiden!

Die Dekoration des blauen Saales, ausgeführt durch die Firma Erich Rost, Leipzig, ist eine Sehenwürdigkeit für Halle.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen am 19. Dezember 1929, 9 u. 11 Uhr an der Gerichtsstelle Zimmer 32 versteigert werden die im Grundbuch von Merseburg Band 51 Blatt Nr. 2001 eingetragen Grundstücke: 1a) Gemarkung Merseburg, Brauerbegräbungs-Dohnhaus (mit Seitenflügel) in der Großen Ritterstraße 15 mit unversehrtem Hofraum u. Hausgarten, Raupungsnummer 675 M., über der Friederismiete nach Angabe des Wohnungsamts 840 M., b) Gemarkung Merseburg, Kartenblatt 16, Parzelle 142. Garten in der Stadt von 1 a Größe, Grundbesitzerreineigentum 24.100 M., Grundbesitzerrolle 160, Gebäudeneuerrolle 1228. Eingetragene Eigentümer am 30. Septbr. 1929, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: der Eisenbahnwärter Max Brode zu 1/4, Frau Johanna Brode geb. Ruffkes zu 1/4, beide in Merseburg.

Merseburg, den 24. Oktober 1929.  
Das Amtsgericht.

Im Handelsregister B. Nr. 31 ist bei der Firma Engelhardt, Brauerei-Gesellschaft in Berlin, Abt. Stabsbatterei Merseburg, heute eingetragen worden: Die Zweigniederlassung in Merseburg ist aufgelöst.

Merseburg, den 22. Oktober 1929.  
Das Amtsgericht.

Im Handelsregister A. Nr. 78 ist heute bei der Firma Max Plaut, Merseburg, eingetragen: Das Geschäft ist auf Frau Charlotte Plaut und Frau Frieda Plaut, beide in Merseburg als persönlich haftende Gesellschafter übergegangen. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1928 begonnen.

Merseburg, den 28. Oktober 1929.  
Das Amtsgericht.